

Kulturstrategie

Kulturpolitik und Kulturleben in Bettemburg



© Deborah Giberius

Juli 2026

Konzeption des Beteiligungsprozesses, Begleitung und redaktionelle Bearbeitung

Stoldt|Associés

WW+

Inhalt

Einleitung	4
------------	---

Teil 1 : Kultur in der Gemeinde Bettemburg

1. Kontext	6
2. Bevölkerungszahlen	7
3. Esch2022 und das Fehlen einer regionalen Kulturstrategie	8
4. Kulturakteure	11
5. Ein lebendiges Vereinsleben	12
6. Gute Beziehungen zwischen Gemeinde und Vereinen	13
7. Attraktive Orte für Kulturveranstaltungen	14
8. Kulturelle Veranstaltungen	19
9. Stärken und Schwächen des kulturellen Umfeldes	21

Teil 2 : Erwartungen und Bedürfnisse

1. Welche übergeordneten Ziele leiten die Kulturpolitik in der Gemeinde Bettemburg?	23
2. Wo bestehen im Kulturangebot der Gemeinde Bettemburg Lücken und Mängel?	24
3. Welche Bedürfnisse werden von der Bevölkerung artikuliert?	25
4. Welche Bedürfnisse werden von jungen Menschen artikuliert?	28
5. Welche Bedürfnisse werden von den Vereinen artikuliert?	29
6. Warum ist das Kulturangebot für einige Bewohner nicht interessant?	30
7. Welcher Bedarf besteht bei den Räumlichkeiten?	31

Teil 3 : Une stratégie culturelle pour toutes et tous

1. Einleitung	33
2. Die Vision einer Kulturpolitik, die verbindet	35
3. Die Positionierung der Gemeinde Bettemburg	36
4. Übergeordnete Ziele der Bettemburger Kulturpolitik	37
5. Stärken und Schwächen des kulturellen Umfeldes	38
6. Strategische Leitlinien und Handlungsfelder	39
7. Mögliche Schritte zur Umsetzung	44
8. Zeitplan und Prioritäten	50
9. Die Überprüfung der Strategie und ihrer Umsetzung	51

Einleitung

In der Schöfferratserklärung für die Jahre 2023 bis 2029 kündigte der Schöfferrat unter dem Punkt Kultur an, dass „Eine Kulturstrategie und ein Kulturplan (...) in Absprache mit den Kulturverbänden und auf der Grundlage einer Bürgerbefragung entwickelt (werden).“ Mit der Arbeit an der Kulturstrategie wurde im Frühjahr 2025 begonnen. Dazu wurden von den mit der Durchführung beauftragten Büros Stoldt Associés und WW+ folgende Schritte unternommen:

- Einzelgespräche mit kulturell engagierten und interessierten Menschen aus der Gemeinde,
- eine Umfrage unter den lokalen Kultur- und Sozialvereinen,
- eine Umfrage unter den Einwohnern der Gemeinde zur Akzeptanz der Kulturangebote,
- eine Reihe von Workshops mit institutionellen und politischen Verantwortlichen, mit Kulturakteuren und mit der Bevölkerung, um die Stärken / Schwächen der Bettemburger Kulturpolitik zu diskutieren,
- Besichtigungen der verschiedenen Kulturorte und geführte Spaziergänge durch die Gemeinde.

Die Textentwürfe wurden im Frühjahr 2026 in Workshops und mit den beteiligten Kommissionen diskutiert und Korrekturen und Anmerkungen eingearbeitet. Der gesamte Prozess war „iterativ“ angelegt: Über Feedback von den politischen Verantwortlichen, den Gemeindediensten, der Bevölkerung und den Kulturakteuren im weitesten Sinne wurden neue Ideen eingearbeitet und die Strategie geschärft.

Die Strategie besteht aus drei Teilen.

Im ersten Teil wird eine kritische Bestandsaufnahme über Kultur und Kulturpolitik in der Gemeinde Bettemburg vorgenommen (ab Seite 5).

Auf der Grundlage der Umfragen, der Ergebnisse der Workshops und der über die Umfrage eingesammelten Rückmeldungen werden in Teil 2 die Erwartungen und Bedürfnisse der Bevölkerung und der Vereine zusammengefasst (ab Seite 22).

Die eigentliche Kulturstrategie mit einer Vision, der Positionierung, den Zielen und Handlungsfeldern der Kulturpolitik sowie potentielle Maßnahmen für die Umsetzung werden in Teil 3 (ab Seite 32) vorgestellt.

Das Ergebnis darf nicht mit einem Aktionsplan verwechselt werden. Stattdessen gibt die Strategie eine klare Orientierung für die Kulturpolitik der kommenden Jahre, setzt über die Handlungsfelder die Prioritäten und bietet belastbare Kriterien für die Auswahl von konkreten Projekten.

Teil 1 : Kultur in der Gemeinde Bettemburg

1. Der Kontext der Gemeinde Bettemburg

Mit einer Gesamtbevölkerung von knapp 12.000 Einwohnern ist die Gemeinde Bettemburg die achtgrößte Kommune in Luxemburg, was ihr auch auf nationaler Ebene eine gewisse Bedeutung gibt. Sie besteht aus der Ortschaft Bettemburg mit rund 10.000 Einwohnern und den Dörfern Hüncheringen, Nörtzingen, Fenningen und Abweiler. Gemeinsam haben sie eine Fläche von 2145 ha (21,45 qkm).

Die Gemeinde gehört zum Kanton Esch, teilt aber nicht die kulturelle und wirtschaftliche Geschichte des Luxemburger Südens und seines Erzbeckens. In den Dörfern ist Landwirtschaft noch ein wichtiger Bezugspunkt, auch wenn es nur noch sehr wenige Bauern gibt. Bevölkerung und Wirtschaft der Gemeinde waren lange Zeit geprägt durch die Infrastrukturen und Aktivitäten der luxemburgischen Eisenbahn, die in der Ortschaft Bettemburg ein Eisenbahnkreuz und einen Rangierbahnhof unterhielt und bei der ein wichtiger Teil der Bevölkerung arbeitete. Aus dieser Zeit ist ein besonderes urbanistisches Erbe erhalten geblieben, insbesondere die Zweiteilung der Ortschaft in Ober- und Unterdorf durch Schienenstränge und Bahnhoftsquais. Der Rangierbahnhof Bettemburg wurde in den 1980er Jahren mit seinem modernen Container-Umschlagplatz auf das Gebiet der Nachbargemeinde Düdelingen verlegt. Das insgesamt ländliche Umfeld der Gemeinde Bettemburg ist durch Infrastrukturen, Gewerbebezonen und Zersiedelung heute stark belastet. Die wirtschaftlichen und kommerziellen Aktivitäten sind in Gewerbegebieten außerhalb der Ortschaft konzentriert. Das Ortszentrum von Bettemburg befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel und weist eine diffuse urbane Struktur auf, die jedoch interessante Perspektiven für eine Neugestaltung bietet. Der Masterplan „EiseBeetebuerger Duerfkär vu muer“ (2023), der von den Büros WW+, Schroeder & Associés gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet wurde, sieht u.a. die Errichtung eines Parkhauses vor, das in ein multifunktionales Gebäude am Standort des heutigen CIBETT integriert ist. Dieser strategische Standort würde es ermöglichen, Autos aus dem Zentrum zu verbannen und wichtige Flächen für die Schaffung eines revitalisierten, gemischten und kohärenten Ortszentrums freizugeben, in dem auch kulturelle Aktivitäten ihren Platz fänden.

Die Stimmung in der Gemeinde ist bemerkenswert positiv und wohlwollend. In der Selbsteinschätzung wird oft davon gesprochen, dass Bettemburg eine überschaubare, „herzliche Gemeinde“ sei, eine freundliche Atmosphäre herrsche, die multikulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung als Gewinn gesehen werde und die Gemeinde mit ihren Parks, Erholungsgebieten und Direktanschlüssen an die Hauptstadt, Esch/Alzette und Düdelingen (öffentlicher Transport und Straßennetz) eine hohe Lebensqualität biete, zu denen exzellente Kultur- und Sportinfrastrukturen beitragen würden. „Kultur“ ist in der Gemeinde Bettemburg auch kein Streitthema. Der dafür zuständige Service wird allgemein geschätzt und die Ausrichtung der Kulturpolitik nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Kritik wird geäußert, beschränkt sich aber auf organisatorische Detailfragen.

Die geographische Mittellage zwischen dem nördlich gelegenen „Hotspot“ Stadt Luxemburg mit seiner stark auf Events ausgerichteten Kulturpolitik und den beiden im Kulturbereich stark positionierten Städten Düdelingen und Esch/Alzette im Süden führt gemeinsam mit den exzellenten Verkehrsanbindungen dazu, dass die Kulturinteressierten der fünf Ortschaften nicht nur auf die Kulturpolitik ihrer Gemeinde angewiesen sind. Wie kann sich der lokale Ansatz in diesem sehr kompetitiven kulturellen Umfeld behaupten und eine eigene Positionierung finden? Das ist die Fragestellung, auf die die Kulturstrategie der Gemeinde eine Antwort finden möchte.

2. Bevölkerungszusammensetzung

Die Alterspyramide in der Gemeinde ist relativ ausgeglichen: Von den 11.673 Einwohnern sind 2181 über 65 Jahre alt und 2543 unter 21. Die Population im berufstätigen Alter (18 bis 65) zählt 6949 Menschen. Auf 50,6 % Frauen kommen 49,4 % Männer. Auffallend ist die Altersgruppe der 10 bis 15-Jährigen, wo die Männer (354) die Frauen (291) deutlich überwiegen.

Die zahlenmäßig am stärksten vertretenen Nationalitäten sind im Folgenden in Prozentzahlen an der Bevölkerung aufgeführt (bei doppelter Staatsangehörigkeit wurde jeweils die nicht-luxemburgische Nationalität gezählt):

• LU Luxemburgisch	43,09 %
• PT Portugiesisch	16,18 %
• FR Französisch	12,52 %
• IT Italienisch	4,63 %
• BE Belgisch	2,18 %
• CN Chinesisch	1,75 %
• DE Deutsch	1,58 %
• NP Nepalesisch	1,02 %
• ME Montenegrinisch	0,98 %
• RO Rumänisch	0,92 %
• ES Spanisch	0,91 %
• SY Syrisch	0,74 %
• MA Marokkanisch	0,73 %
• IN Indisch	0,70 %
• UA Ukrainisch	0,66 %

3. Esch2022 und das Fehlen einer regionalen Kulturstrategie

Die Gemeinde Bettemburg gehörte zu den vier Pro-Sud-Gemeinden, die 2017 einen Entwurf für eine regionale Kulturstrategie, ausgearbeitet von Pro-Sud, validiert hatten (siehe Dokument auf Seite 10). Die Initiative von Pro-Sud, Kulturpolitik im Süden gemeinsam zu denken, war bei den meisten Südgemeinden auf wenig Interesse gestoßen. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Lokalpolitik ein starkes Eigeninteresse an den Vereinen hat (ob im Sport oder in der Kultur). Eine regionale Koordinierung kann dabei leicht als Störfaktor wahrgenommen werden.

Die Entscheidung der Europäischen Kommission wenig später, der Stadt Esch/Alzette und dem französisch-luxemburgischen Grenzgebiet den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2022 zu verleihen, ließ die Ambition einer regional abgestimmten Kulturpolitik noch einmal aufkommen.

Die Gemeinde Bettemburg zeigte auch hier wieder ihre Bereitschaft und lieferte einen starken Beitrag zum Kulturjahr: 50 Veranstaltungen und 129 kulturelle Aktivitäten zählte das Programm im Rahmen von Esch2022. Das Gewicht dieses Engagements wird deutlich, wenn man es ins Verhältnis mit der kulturell sehr viel stärker positionierten Stadt Düdelingen setzt, die ihrerseits doppelt so viele Veranstaltungen (106) und „nur“ 192 Aktivitäten zählte. Die Gemeinde Kayl, die einwohnermäßig fast gleich groß wie Bettemburg ist, verzeichnete wiederum nur 27 Veranstaltungen und 27 Aktivitäten (auch wenn diese Zahlen natürlich nur eine beschränkte Aussagekraft haben).

Die Highlights von Esch2022 in der Gemeinde Bettemburg waren (entsprechend dem Abschlussbericht von Esch2022): die europäische Ausgabe des Literaturfestivals und des Prix Laurence, die Bande Dessinée „De Ris geet op d’Rees“ und die Installation eines „Themenweges“ mit Motiven aus der erwähnten BD. Dazu kamen noch die Investitionen in neue Kulturinfrastrukturen, darunter die Übernachtungsmöglichkeit am Eingang des Märchenparks im Rahmen des Minett-Trails sowie die Fertigstellung des hochmodernen Kulturzentrums in Hüncheringen, das einen bleibenden Gewinn aus dem Kulturjahr 2022 darstellt.

Doch Esch2022 scheiterte – nach Aussage von praktisch allen Beobachtern und Beteiligten – daran, einen Ansatz für eine regionale Kulturpolitik und Kulturplanung zu entwickeln. Weder ist im Anschluss an Esch2022 eine gemeinsame Vision oder Strategie entstanden, noch gibt es gemeinsame Aktionen, die das kulturelle Leben im Süden auf eine koordinierte Basis stellen würden, oder aber eine gemeinsame Agenda der Kulturaktivitäten. Auf Initiative der Gemeinde Bettemburg wurde das Thema 2024 noch einmal im Rahmen von Pro-Sud diskutiert, stieß jedoch auch diesmal auf kein Interesse bei der Mehrheit der Partnergemeinden. Die Südgemeinden haben ganz offenbar nach der am Ende unbefriedigenden Erfahrung mit Esch2022 zurzeit kein großes Bedürfnis nach einer strukturierten Zusammenarbeit in diesem Bereich. Davon unberührt sind natürlich die vielen positiven Beispiele, wo Kommunen, Vereine, Privatpersonen und Einrichtungen in Einzelprojekten engagiert zusammenarbeiten.

Angesprochen auf regionale oder kommunale Kulturpolitik verweist man im Kulturministerium auf das Koalitionsprogramm, das als prominentes Ziel eine Dezentralisierung des Kulturangebots formuliert. Das Ministerium möchte Nachhaltigkeit bei Kulturveranstaltungen (siehe www.elo.lu) und eine bessere Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen fördern und unterstützt u.a. Programme, mit der Künstlerresidenzen eingerichtet werden. Die Zusammenarbeit zwischen Ministerium und Kommunen soll in Zukunft über einen sogenannten „Pacte culturel“ strukturiert werden, der die einzelnen Konventionen, die auf lokaler Ebene bestehen, zusammenfasst. Mit Esch und Düdelingen wird zurzeit darüber diskutiert, wie dieses Unterfangen konkret aussehen kann. Das Tourismusministerium arbeitet an einer Strategie für Kulturtourismus, bei der regionale Aspekte sicherlich von Bedeutung sein werden.

Document

Une stratégie culturelle à long terme pour la région Sud ?

Seules quatre des onze communes du syndicat PRO-SUD (Bettembourg, Dudelange, Mondercange et Sanem) ont adopté en 2017 la proposition de stratégie culturelle à long terme élaborée par PRO-SUD sur la base des quatre axes définis dans la déclaration d'intention du 3 juillet 2017. Elle avait pour objectif de renforcer l'identité d'une région en pleine mutation, la qualité de vie des citoyens et le potentiel culturel. Les quatre grands axes de cette stratégie étaient les suivants :

Valorisation du patrimoine

- *Poursuivre la réhabilitation et la protection des sites industriels et patrimoniaux (Halle des soufflantes, ensemble des anciennes minières...).*
- *Développer une image de marque culturelle (plan marketing avec l'ORT, projet fédérateur autour de l'histoire de la région, événements, publications...).*
- *Mettre en réseau les acteurs pour développer des produits thématiques et coordonner la communication régionale.*

Inclusion sociale et culturelle

- *Favoriser l'implication des citoyens (accessibilité des spectacles, concours, partenariats avec des instituts culturels publics et privés...).*
- *Créer des espaces de rencontre entre les citoyens et le milieu culturel.*
- *Diversifier l'offre pour attirer une nouvelle clientèle.*

Innovation et transfert de savoirs

- *Renforcer les lieux dédiés à la création et à la production artistiques.*
- *Soutenir la professionnalisation des acteurs culturels.*
- *Utiliser les outils de demain (notamment en intégrant les arts numériques dans les programmations).*

Urbanisme et économie

- *Intégrer la culture comme composante des grands projets.*
- *Reconnaître les artistes comme des acteurs importants de la vie économique.*
- *Donner le goût du Sud (promouvoir les produits locaux, embellir les centres-villes et les entrées de ville).*

4. Kulturakteure in der Gemeinde Bettemburg

Kulturelle Veranstaltungen und Aktivitäten werden in der Gemeinde Bettemburg von unterschiedlichen Akteursgruppen organisiert und initiiert:

1) der Service Communication et Culture

Im Schnitt und über das Jahr hinweg sind für den Bereich Kultur geschätzt zwei der fünf Mitarbeiter des Service Communication et Culture beschäftigt. Der Service ist zuständig für:

- die Organisation kultureller (Groß-)Veranstaltungen (Nuit des Merveilles, LiteraTour, JaKINO...) und kleinerer Initiativen über das Jahr;
- die finanzielle und organisatorische Unterstützung einer Vielzahl von Veranstaltungen anderer Organisationen;
- die Kommunikation des gesamten Kultur- und Veranstaltungsprogramms auf den verschiedenen Kommunikationskanälen der Gemeinde.

2) die anderen Dienste der Gemeinde (Service à l'Egalité des chances, Service du développement durable, Maison des Jeunes et de la Culture, ...) **sowie weitere soziokulturelle Einrichtungen in der Gemeinde** (Club Aktiv+ deForum, ...) verantworten mit einer Vielzahl von regelmäßigen Veranstaltungen, Lesungen, Ausflügen, Musikveranstaltungen u.a. einen wichtigen Teil des kulturellen Angebots, mit dem Ziel das Zusammenleben in der Gemeinde zu fördern.

3) die kulturellen und soziokulturellen Vereine in der Gemeinde

strahlen durch ihre Aktivitäten (Versammlungen, Proben, Aufführungen, Feste, ...) weit in die Gesellschaft hinaus. Dazu gehören auch die in der Gemeinde angebotenen Sprachkurse (Luxemburgisch/Italienisch/Englisch), sowie die ebenfalls angebotenen Kunstkurse.

4) die beratenden kommunalen Kommissionen (Kommission für Chancengleichheit und sozialen Zusammenhalt / Kommission für Senioren und Inklusion / Kommission des interkulturellen Zusammenlebens / Kulturkommission), die sich regelmäßig an der Organisation von Kulturevents beteiligen und darüber hinaus auch eigene Initiativen und Projekte entwickeln.

5) die Schulen und Betreuungseinrichtungen: In beiden Institutionen werden regelmäßig Kulturprojekte mit Kindern entwickelt, bzw. wird sichergestellt, dass die Kinder an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen können. Der Zugang zur Kultur wird als Grundrecht der Kinder wahrgenommen.

6) die regionale Musikschule mit Sitz in Düdelingen bietet auf Basis einer entsprechenden Konvention mit der Gemeinde Bettemburg Musikkurse für Kinder in Bettemburg an. Insgesamt sind zurzeit 327 Kinder und Jugendliche der Gemeinde Bettemburg in der regionalen Musikschule aktiv.

Das Gesamtbudget, das die Gemeinde Bettemburg für kulturelle Aktivitäten aufwendet, beläuft sich auf geschätzt 3,96 Millionen Euro.

5. Ein lebendiges Vereinsleben

Bettemburg hat bemerkenswert viele traditionelle Vereine, die insbesondere bei den alt-eingesessenen Bettemburgern verankert sind. Hier die Liste der Vereine, die regelmäßige Kontakte mit der Gemeinde haben (mit den aktuellen Mitgliederzahlen):

• Atelier Paradiso	3
• Beetebuerger Theaterfrënn	41
• Cercle des Mandolinistes	19
• Chorale municipale Sängerfreed Bettembourg	98
• Chorale Sainte-Cécile Bettembourg	13
• Chorale Sainte-Cécile HFN	27
• Estampas Peruanas Luxembourg	10
• Musek Gemeng Beetebuerg	99
• Groupe folklorique La Ronde	15
• Kaleidoskop Theater	10
• Kanner- an Jugendkouer Beetebuerg	31
• Maison des Jeunes et de la Culture de Bettembourg	199
• 5519 a.s.b.l.	31
• Amicale italo-luxembourgeoise de Bettembourg	20
• Associations italo-luxembourgeoise Bettembourg-Dudelange	20
• Associazione Marchigiani Lussemburgo	20
• Cercle philatelique Bettembourg	43
• Geschichtsfrënn Beetebuerg	12
• Cine Club Le Paris	14
• Radio LRB	10

Rund 700 Menschen sind in den hier aufgezählten Kulturvereinen engagiert. Hinzu kommen noch andere Vereine, die keine regelmäßigen Kontakte mit den Gemeindediensten haben, sowie Vereine, die nicht unter die Kriterien fallen, aber im Rahmen ihres sozio-kulturellen Engagements Veranstaltungen anbieten oder Aktivitäten ausüben, die eindeutig einen kulturellen Charakter haben. Als Beispiel könnte man den BicherKueb nennen, der zum sozialen Verein Cent-Buttek gehört.

Außer dem Verein Kaleidoskop Theater (der nicht weiter in das Gemeindeleben integriert ist und einen professionellen Anspruch vertritt), gibt es wenig Kunst- und Kulturvereine, die dezidiert zeitgenössische Produktionen anbieten.

6. Gute Beziehungen zwischen Gemeinde und Vereinen

Die Umfrage unter den lokalen Kultur- und Sozialvereinen im Frühjahr hat gezeigt, dass die Vereine sich von der Gemeinde sehr gut betreut und unterstützt fühlen. Die Gemeinde bietet den Vereinen zum Teil exzellente Infrastrukturen (Schloss, KultTourhaus Hüncheringen, Villa Jacquinet, Centre Louis Ganser,...), bescheidene aber stabile finanzielle Zuwendungen sowie eine tatkräftige Unterstützung bei Veranstaltungen durch den Einsatz der Gemeindebediensteten.

Der Wunsch vieler Vereine nach mehr Kommunikation durch die Gemeinde, der sich eindeutig aus der Umfrage ergibt, weist möglicherweise eher auf ein fehlendes Interesse auf Seiten der Rezipienten, d.h. des breiteren Publikums hin, als auf einen Mangel in der Kommunikationsarbeit der Gemeindedienste. Das fehlende Interesse des Publikums wurde in den Einzelgesprächen immer wieder erwähnt. Die angebotenen Formate bedienen häufig noch immer traditionelle Erwartungen, einige Vereine zeigen jedoch wie man durch Innovation und Partnerschaften neue Wege gehen kann. Aus Sicht der Vereine sind insbesondere Musikveranstaltungen und kulturelle Feste attraktiv.

Zwei Drittel der Vereine macht sich Sorgen wegen fehlender bzw. alternder Mitglieder. Für die Vereine ist es schwierig neue bzw. jüngere Mitglieder anzuwerben und auch in die nicht-luxemburgische Gesellschaft auszustrahlen. Allgemein wird ein sinkendes Engagement beobachtet: Nach Covid wurde es schwieriger, die Menschen aus ihren vier Wänden zu bekommen und sie langfristig zu verpflichten. Die Konkurrenz durch digitale Freizeitaktivitäten ist auch hier spürbar. In Einzelgesprächen wurde immer wieder auf die soziale Rolle der Vereine hingewiesen, die den dort engagierten Menschen Lebenssinn und Konvivialität vermitteln.

Nur 14 % der Vereine gaben an, dass es an finanziellen Mitteln fehlt, und nur 12,5 % wünschen sich bessere bzw. zusätzliche Räumlichkeiten.

7. Attraktive und abwechslungsreiche Orte für Kulturveranstaltungen

Mit dem Festsaal im Schloss und dem KulTourhaus Hüncheringen besitzt die Gemeinde zwei exzellente Standorte für Proben und Veranstaltungen. Daneben hat Kultur in Bettemburg noch eine Reihe kleinerer Standorte, deren Potentiale weiter entwickelt werden könnten.

KulTourhaus

Während die Vereine mehr als zufrieden sind mit den modernen Probe- und Aufführungsräumen in Hüncheringen, hat das Publikum das neue Kulturzentrum auch fast drei Jahre nach seiner Eröffnung noch nicht ganz angenommen. Hier braucht es noch Geduld, Kommunikation und eventuell eine professionelle Programmgestaltung, um die Bevölkerung an den Ort zu binden.

Der Festsaal im Schloss

Sowohl von der Lage, als auch von der Größe und der technischen Einrichtung her bietet der Saal einen angemessenen Rahmen für kommunale und kulturelle Events. Das zwischen Postmoderne und Brutalismus schwankende Design der 1980er Jahre ist jedoch schlecht gealtert und macht einen zutiefst altmodischen Eindruck, der der Geschichte und Funktion des Gebäudes wenig entspricht.

Galerie d'Art Maggy Stein

Die Galerie ist ein Ort, den die Gemeinde weitgehend passiv verwaltet. Die Ausstellungen werden auf Anfrage von Kunstinteressierten initiiert. Wer Interesse hat, kann einen Antrag stellen und für einen Zeitraum von rund zwei Wochen Werke ausstellen und Rahmenveranstaltungen ausrichten. Die Organisatoren müssen selber für die Sicherheit der ausgestellten Werke während der Öffnungszeiten sorgen.

Die Ausstellungsräume liegen ungünstig im ersten Stock des Gemeindehauses, ohne direkten Zugang. Auch die geplanten Investitionen in einen Aufzugs- und Treppenanbau an der Rückfassade werden wenig daran ändern können, dass die beengte Situation auf dem ersten Stock, mit niedrigen Decken und ohne technische Nebenräume am Ende wenig geeignet ist.

Ciné Le Paris

Bettemburg hat mit dem Ciné Le Paris noch einen traditionellen Kinosaal, der ein außergewöhnliches Kino-Erlebnis bietet. Vom Straßenraum ist er jedoch nicht zu erkennen und die Thermik ist sowohl im Winter als auch im Sommer sehr schwierig. Der Saal ist völlig ungeeignet für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Die Vereinsmitglieder haben Schwierigkeiten, Freiwillige zu finden für das zeitaufwändige und teilweise sehr einsame Engagement, das nötig ist, um das Kinogeschäft am Laufen zu halten. Ein Großteil der Eintritte wird generiert durch Veranstaltungen, die von der Gemeinde oder dem Schuldienst organisiert werden (2024 : knapp 65 %, wobei der Service à l'Egalité des chances allein für knapp 30% der Besucher verantwortlich war). Der Verein, der das Kino komplett auf der Basis der Ehrenamtlichkeit am Leben hält, ist damit ein starker und unverzichtbarer Dienstleister für die kulturellen Aktivitäten der Gemeinde.

Der Schlosspark

Eine der wichtigsten Outdoor-Kulturrorte von Bettemburg ist der Schlosspark. Seine Lage neben dem Rathaus macht ihn zu einem der Zentren der ansonsten räumlich zersplitterten Gemeinde. Insbesondere die Nuit des Merveilles, der Niklosmaart und die vorübergehende Installation eines Zeltens für Veranstaltungen und Lesungen hat sein enormes Potential offenbart. Während den übrigen Monaten des Jahres wird der Park jedoch wenig genutzt. Die Veranstaltung „Konscht am Park“ wurde aufgegeben.

Der Parc Jacquinot

Für den Ortsteil im Osten könnte der Parc Jacquinot aus urbanistischer Perspektive eine ebenso wichtige Rolle spielen wie der Schlosspark für den Ortsteil im Westen. Gemeinsam mit der CFL ist geplant, dass an seinem Südrand auf Höhe des Gewerbegebietes und dem neuen Schulcampus eine Fußgänger- und Fahrradbrücke (Passerelle) entsteht, die eine durchgängige Verbindung schafft zwischen dem Parc Jacquinot und dem Sport- und Grünraum (Centre sportif) auf der West-Seite der Bahnlinie.

Spätestens seit der rezenten Eröffnung des Schulcampus an seinem Südrand sollte der Entwicklung des Parc Jacquinot eine hohe Priorität zugemessen werden. Neue (vulnerable) Anspruchsgruppen durchqueren jetzt kontinuierlich den Park, die eine hohe Aufenthaltsqualität verlangen dürfen.

Der Parc Jacquinot hat im Prinzip schon heute mehr Angebote als der Schloßpark (Spielplatz, Gemeinschaftsgarten (siehe auch weiter unten) Präsenz des Wassers, Picnic-Möglichkeiten, Musikkiosk/ Bühne, Open-Air Kino ...). Sein eintöniger, wenig abwechslungsreicher Baumbestand, der subjektive Eindruck von Unsicherheit und die verhältnismäßig geringe Nutzung zeigen aber auf, dass sein Potenzial längst nicht ausgeschöpft ist.

Villa Jacquinot

Die Villa Jacquinot wird heute von einer Reihe von Vereinen hauptsächlich als Büroraum genutzt, ohne dass man jedoch ein wirkliches Nutzungskonzept erkennen kann. Im Erdgeschoss unterhält die Weltbuttek ihren Verkaufsladen. Der Ort hat kaum Publikumsverkehr und liegt für ein Geschäft zu weit vom Zentrum entfernt.

Der Gemeinschaftsgarten Jacquinotsgaart

Im selbstverwalteten und nach ökologischen Kriterien bewirtschafteten Gemeinschaftsgarten kommen viele Menschen sehr verschiedener Kulturen im öffentlichen Raum (Gemeindeterrain) zusammen und bilden eine Art urbane Subkultur mit gemeinsamen Zielen und Werten. Der Gemeinschaftsgarten wird häufig von Schulklassen, Kinderkrippen und CIPAs besucht und ist ein generationenübergreifendes Projekt.

Centre Louis Ganzer

Das Gebäude hat durch seine zentrale Lage und seinen Charme ein enormes Potential, um Menschen zusammenzubringen. Das dort seit letztem Jahr untergebrachte soziale Second-Hand-Buchgeschäft „BicherKueb“ ist noch dazu ein Glücksfall für das Centre Louis Ganzer. Trotz der kleinen „Mann“-schaft (die vorwiegend aus Frauen besteht) gelingt es der Initiative, sich kontinuierlich an ihr Publikum anzupassen und flexibel zu reagieren. Das zeigt sich am Sortiment, den Lesungen und Veranstaltungen genauso wie an der sich wandelnden Einrichtung.

Konschtpavillon

Die Gemeinde besitzt im Oberdorf ein gut eingerichtetes Töpferatelier. Auch hier besteht Potential, um weitere Aktivitäten unterzubringen (Skulptur, Zeichnen, Malen, Kochen...), wenn sich ein Bedarf bzw. ein Angebot manifestieren sollte.

Alte Grundschule Hüncheringen

Das Gebäude verfügt über zwei große sowie einen kleineren Klassenraum. Die Räumlichkeiten werden für Kurse genutzt, die von der Gemeinde angeboten werden. Darüber hinaus werden sie zunehmend auch lokalen Theatervereinen für Proben- und Vorbereitungszwecke zur Verfügung gestellt

Konschthaus Bettembourg

Das Gebäude im Bauhausstil in der Rue Marie-Thérèse wird lokalen Vereinen zur Nutzung überlassen. Derzeit erfolgt die Nutzung überwiegend durch die „Geschichtsfrënn aus der Gemeng Beetebuerg“, insbesondere für Versammlungen sowie zur Unterbringung von Archiv- und Bibliotheksbeständen.

Maison des Jeunes et de la Culture

Die Maison des Jeunes et de la Culture liegt zentral und bietet ein urbanes, unkonventionelles Ambiente. Der gleichnamige, von der Gemeinde und dem Ministerium unterhaltene Verein organisiert eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen und ist die erste Adresse im Hinblick auf Jugendkultur in Bettembourg. Von hier aus werden kulturelle Brücken geschlagen sowohl in die Elternhäuser, die Schulen, als auch in die Vereine, um Kindern und Jugendlichen frühzeitig Möglichkeiten zur kulturellen Initiation und Entwicklung zu geben.

Club Aktiv Plus de Forum

Der Club Aktiv Plus de Forum (deforum.lu) ist ein generationsübergreifender Treffpunkt, dessen Hauptaufgabe darin besteht, aktives Altern, Wohlbefinden und soziale Teilhabe von Senioren zu fördern, aber auch jüngere Menschen willkommen zu heißen. Er ist Teil des Netzwerks der Club Aktiv Plus (clubaktivplus.lu). Das Programm ist abwechslungsreich, dynamisch und auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten. Der Club Aktiv Plus de Forum ist konventioniert mit dem Familienministerium, der Gemeinde Bettembourg und der Gemeinde Leudelage. Er arbeitet mit kommunalen Partnern, Freiwilligen und regionalen Akteuren.

Atelier Paradiso

Das Atelier Paradiso ist eine private Initiative, die während vielen Jahren Außergewöhnliches geleistet hat für die Einwohner des Oberdorfes (insbes. für die künstlerische Entwicklung von Kindern). Wenn die künstlerischen und pädagogischen Aktivitäten heute etwas eingeschlafen sind, gehört das zum Teil zur normalen Entwicklung eines solchen Ortes, der weitgehend vom persönlichen Engagement seines Gründers lebt. Die Gemeinde kann aber Lehren aus einer solchen Erfahrung ziehen: Kleinkunst, sehr nahe an der Bevölkerung, hat nicht mit den gleichen Hürden und Berührungsängsten zu kämpfen wie traditionelle Kulturveranstaltungen. Kunst- und Kultur im Nahbereich, auch auf Augenhöhe mit Kindern ist ein vielversprechender Ansatz, der von anderen Akteuren konsequent weiterentwickelt werden kann (Service d'éducation et d'accueil, Maison des Jeunes et de la Culture, Schulen, ...) in der Hoffnung, dass sich der Erfolg des Atelier Paradiso eines Tages wiederholt.

Parc Merveilleux

Der Parc Merveilleux auf dem Gebiet der Gemeinde Bettemburg ist nach den Kasematten in der Hauptstadt die besuchermäßig bedeutendste Attraktion Luxemburgs. Im Jahr 2024 verzeichnete sie fast 284.000 Besucher. Der Park ist ein traditionelles Ausflugsziel für Kinder und Familien in der Großregion, von der Ausstrahlung etwa vergleichbar mit dem Zoo in Amnéville. Heute liegt der Akzent mehr auf Spielplätzen und Kinderzoo sowie auf Restaurationsangeboten und weniger auf den Darstellungen von Märchenszenen, die dem Park seinen Ruf des „Zauber- und Märchenhaften“ gegeben haben. Der Riese, der vielen älteren Luxemburgern noch ein Begriff ist, liegt etwas abseits und wirkt unspektakulär, verloren und aus der Zeit gefallen. Die Märchenstationen vermitteln angesichts der heutigen Reizüberflutung und digitalen Perfektion ein fast schon nostalgisches Ambiente.

Trotz des räumlichen Abstandes und der Barriere der dazwischenliegenden Autobahn strahlt der „Parc Merveilleux“ auf die Heimatgemeinde Bettemburg aus und trägt zu ihrer Bekanntheit bei. Mit einer ganzen Reihe von Initiativen hat sich Bettemburg offensiv in diese Tradition gestellt und den Faden aufgenommen. In letzter Zeit zeugen die Bande Dessinée und der Themenweg „De Ris geet op d’Rees“ von dieser gegenseitigen Befruchtung, vor 15 Jahren taten dies die Initiative der Nuit des Merveilles, ansonsten finden sich diese Verbindungen auch im Rahmen von Kinderlesungen und Kindertheater.

Die Frage stellt sich natürlich, welche Richtung der Parc Merveilleux in Zukunft nehmen wird: Bleibt die Verbindung zur traditionellen Märchen- und Erzählwelt von Wilhelm Hauff, Christian Andersen und der Gebrüder Grimm bestehen, obwohl viele Neuzuwanderer Luxemburgs keinen Bezug dazu haben, und auch die Kinder der hiesigen Bevölkerung Märchenfiguren heute - wenn überhaupt - aus den sehr freien Adaptationen der Walt Disney und Hollywood-Produktionen kennen? Oder wird der Parc ein Vergnügungsort, der mit einer Verbindung aus Spielplätzen, Zoo und Restauration, sich nach und nach aus der Erzähl- und Märchenwelt verabschiedet, da diese für ein heterogenes, auf Konsum und Freizeit ausgerichtetes Publikum zu komplex ist?

Themenwege

Neben dem Themenweg *De Ris geet op d’Rees*, der eine Abfolge heterogener Kunstobjekte darstellt, gibt es den *Parcours de la mémoire*, der sowohl inhaltlich als auch von der Ausführung her sehr hochwertig ist. Er vermittelt Neubürgern und Schulklassen einen direkten Zugang zur Geschichte der Ortschaft. Damit ein solcher Themenweg funktioniert, d.h. ein tieferes Interesse berührt, bedarf es in der Regel aber der Begleitung eines glaubwürdigen Führers/Erzählers.

Die CFL ist mit dem Plan an die Gemeinde herangetreten, einen Themenweg zur Geschichte der Eisenbahn in Bettemburg zu installieren.

Graffiti

Bettemburg hat eine Reihe von „blinden“ Hauswänden mit Wandgemälden dekorieren lassen. Über Geschmack lässt sich natürlich streiten, aber in der Gesamtheit sollten die Werke eine gewisse Kohärenz haben und eine positive Wirkung entfalten. Im besten Fall sollten diese sehr starken Eingriffe ins Straßenbild auch zur Identität der Ortschaft passen.

Zukunftsperspektive:**Das neue „Multifunktionsgebäude“ und die zukünftige Maison des Jeunes et de la Culture**

Im Rahmen des von den Büros WW+ / Schroeder & Associés / Ernst&Partner entwickelten Masterplan „Eisen Beetebuerger Duerfkär vu muer“ ist auch der Vorschlag eines neuen Multifunktionsgebäudes an der Stelle des heutigen Feuerwehrgebäudes entwickelt worden. Dieses Gebäude soll neben einem Parkhaus u.a. die Maison des Jeunes et de la Culture aufnehmen.

Zukunftsperspektive: Café littéraire im derzeitigen Jugendhaus

Im „Masterplan Zentrum“ ist angedacht, das derzeitige Gebäude der Maison des Jeunes et de la Culture in ein Café mit Zugang zum Park (Terrasse) umzuwidmen.

8. Kulturelle Veranstaltungen in der Gemeinde Bettemburg

Eine Reihe von Leuchtturm-Veranstaltungen prägen das Kulturleben in Bettemburg.

Die **Nuit des Merveilles**, die Mitte Juli 2026 zum 16ten Mal von der Gemeinde organisiert wurde, ist eine etablierte und außerordentlich erfolgreiche Veranstaltung, die sich als erste in Luxemburg konsequent der Straßenkunst gewidmet hat. Das Konzept musste vor einigen Jahren angepasst werden, da der überbordende Erfolg mit am Ende über 12.000 Besuchern zu große Sicherheitsrisiken mit sich brachte. Um der Nuit des Merveilles den Charakter einer familienfreundlichen und sicheren Veranstaltung zurückzugeben, wurde die Veranstaltungsfläche wieder auf den Schlosspark beschränkt und ein (symbolisches) Eintrittsgeld von 10 € für Erwachsene eingeführt (Studenten 5 € und Kinder gratis). Maximal 5000 Eintrittskarten werden an jedem der zwei Tage verkauft bzw. verteilt.

Die Künstler und das Programm werden von externen Experten vorgeschlagen und zentral gebucht. Die Gemeinde ist für die Gesamtkoordination, Kommunikation, Bereitstellung der Infrastruktur und für den Einlass zuständig und verwaltet die Präsenz der Food-Trucks.

Die Nuit des Merveilles hat der Gemeinde Bettemburg über die Jahre eine große Sichtbarkeit und einen überregionalen Erfolg verschafft, der die Gemeinde aus Sicherheitsgründen aber vor Probleme stellte. Nachdem seit einigen Jahren die Veranstaltungsfläche auf den Schlosspark beschränkt und die Zahl der Tickets limitiert wurde, zeigen die Statistiken, dass die überwältigende Mehrheit der BesucherInnen aus der Gemeinde Bettemburg und umliegenden Gemeinden stammt. Trotzdem muss festgestellt werden, dass ein Teil der (nicht-luxemburgischen) Bevölkerung das Angebot noch immer nicht wahrnimmt. Die Stadt Esch hat mittlerweile mit der Nuit de la Culture im Park Clair-Chaine eine sehr ähnliche kostenfreie Veranstaltung im Programm (um den 20. September).

LiteraTour

Seit vierzehn Jahren organisiert die Gemeinde in der zweiten Aprilhälfte ein Festival, das den Fokus auf Literatur legt. Lesungen, Diskussions- und Musikveranstaltungen verbinden sich während zwei Wochen zu einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm. An das Festival angeschlossen ist mit dem Prix Laurence ein Literaturwettbewerb, der sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene (12-26 Jahre) wendet und der einen enormen Erfolg zeigt (2025 gab es 223 Text-Einsendungen). Das Festival ist national bekannt und trägt ohne Zweifel zur kulturellen Identität der Gemeinde bei. Es sieht sich als Ergänzung zu den Veranstaltungen im Mierscher Literaturhaus und zu den Walfer Bicherdeeg (Ende Januar/Anfang Februar findet außerdem in Düdelingen ein Kanner- a Jugendbicherdag statt).

Es mangelt dem Festival aber möglicherweise an einer wirklichen Positionierung, einer Strategie bzw. einem klaren Anspruch. Das Programm entsteht ad hoc in Zusammenarbeit mit engagierten Partnern innerhalb und außerhalb der Gemeindedienste. Die Auswahl wird vom Service culturel koordiniert, der jedoch nach eigener Einschätzung keinen genügenden Überblick über die Literaturszene hat. Abgesehen von der Preisverleihung des Prix Laurence, bei der die Eltern bzw. die Familien der jungen Preisträgerinnen und Preisträger präsent sind, sind die oft hochklassigen Veranstaltungen relativ spärlich besucht. Der Organisationsaufwand ist demgegenüber hoch, sodass in vielen Gesprächen die Frage gestellt wurde, ob das Konzept angepasst werden sollte.

JaKINO

Das Open Air Kino im Jacquinots Park, das für die Dauer einer Woche Ende Juli/Anfang August stattfindet, hat sich durch das Setting und die populäre Filmauswahl als großen Erfolg erwiesen.

Kirmes und Niklosmaart

Neben der Kirmes in Hüncheringen soll in Zukunft auch wieder eine Kirmes in Bettemburg etabliert werden. Die Nachfrage nach traditionellen Festen im öffentlichen Raum ist eindeutig und zeigt sich auch am Erfolg des Niklosmaart.

Veranstaltungen der anderen Gemeindedienste und ihre Kommunikation

Der Service à l'Egalité des chances, der Service du développement durable und die Maison des Jeunes et de la Culture organisieren über das ganze Jahr hinweg eine Vielzahl an Veranstaltungen, die das kulturelle Angebot der Gemeinde bereichern. Hervorzuheben ist u.a. das regelmäßige Film-Angebot des Service à l'Egalité des chances, das mit anschließenden Diskussionsrunden den Bürgern die Möglichkeit gibt, über aktuelle gesellschaftspolitische, soziale und kulturelle Themen zu diskutieren. Auch die Aktivitäten, die zur Sensibilisierung und für den Erhalt unserer Umwelt, der Biodiversität und des Klimas angeboten werden, haben einen starken Impact auf das kulturelle Zusammenleben und die soziale Dynamik in der Gemeinde, insbesondere für Jugendliche und junge Menschen. Schließlich gibt es ein breites Angebot an Veranstaltungen, Aktivitäten und Ausflüge, die sich speziell an Senioren richten (in Zusammenarbeit oder ausgehend vom Club Aktiv+ deForum). All diese Aktivitäten sind für die Bürger wichtige Trittsteine, um sich in das Gemeindeleben zu integrieren und andere Menschen kennenzulernen.

Publikationen

Die Gemeindeverwaltung hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Publikationen initiiert, die zur kulturellen Identität und zur Vernetzung der Gemeinde beigetragen haben. Darunter insbesondere:

- mit den Partnerstädten Flaibano und Valpaços wurde das Kochbuch *Trio Culinario* herausgebracht;
- mit Tom Wagner und Pit Hoerold wurde der nostalgische Bildband *Beetebuerg erliewen* realisiert;
- aus Anlass des Prix Laurence wird jedes Jahr eine Anthologie der prämierten Texte herausgegeben, die die Entwicklung der jungen Literatur in Luxemburg dokumentiert;
- die Geschichtsfrënn bringen die Reihe *Beetebuerg am Laf vun der Zäit* heraus, deren zwölfter Band gerade erschienen ist.

9. Stärken und Schwächen des kulturellen Umfeldes

In einem Workshop mit den Kulturakteuren und institutionellen Entscheidungsträgern sind die Stärken und Schwächen von Kulturangebot und Kulturpolitik in der Gemeinde Bettemburg untersucht worden. Auch in den Einzelinterviews und in der Online-Umfrage bei der Bevölkerung konnten Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Kulturangebots in der Gemeinde Bettemburg gesammelt werden.

In folgenden Punkten besteht unter den Kulturakteuren Konsens:

Stärken:

- es besteht bei ausnahmslos allen Akteuren ein gemeinsames Verständnis von der integrativen Rolle und Zielsetzung der Kultur;
- allgemein herrscht in der Bevölkerung und bei den Kulturakteuren eine positive und konstruktive Stimmung im Hinblick auf das kulturelle Engagement der Gemeinde;
- Bettemburg und die umliegenden Dörfer haben ein immer noch sehr dynamisches Vereinsleben;
- zwischen Gemeinde und Vereinen besteht Vertrauen und eine enge und positive Zusammenarbeit;
- die Gemeinde hat ein breites, familienzentriertes kulturelles Angebot mit einigen starken Veranstaltungen;
- die kulturelle Vielfalt wird allgemein als positiv empfunden;
- insgesamt bestehen gute Infrastrukturen für Kultur.

Schwächen:

- es gibt Probleme bei der physischen Erreichbarkeit und Zugänglichkeit einiger Kulturorte;
- die nicht-luxemburgische Bevölkerung fühlt sich nur wenig über die kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen erreicht;
- das kulturelle Angebot für Jugendliche ist noch unzureichend;
- ein kulturelles Angebot für ein urbanes und junges Publikum wird vermisst;
- im Bereich Musik beschränkt sich das Angebot weitgehend auf die Veranstaltungen der Musikvereine;
- es gibt einen Mangel an niederschwelligen Begegnungsräumen und Treffpunkten.

Teil 2 : Erwartungen und Bedürfnisse

1. Welche übergeordneten Ziele leiten die Kulturpolitik in der Gemeinde Bettemburg?

Um einen zukünftigen Bedarf zu formulieren, müssen nicht nur die Wünsche analysiert werden, die aus der Bevölkerung und von den Vereinen kommen. Auch die übergeordneten politischen Ziele mussten geklärt werden. Erst vor diesem Hintergrund lässt sich in einem dritten Schritt (im Rahmen der Strategie) feststellen, was tatsächlich verbessert werden kann und wo Prioritäten liegen. Vor dem Hintergrund der Interviews, Umfragen und Workshops mit den verschiedenen betroffenen Gruppen und den politischen Mandatsträgern lassen sich folgende Ziele der kommunalen Kulturpolitik formulieren:

- Menschen über kulturelle und künstlerische Aktivitäten zusammenbringen, den gegenseitigen Austausch fördern und dadurch das Zugehörigkeitsgefühl in der Gemeinde stärken;
- möglichst allen Bevölkerungsgruppen ein kulturelles Angebot machen;
- Jugendliche mit Kultur konfrontieren, ihre Neugierde wecken und sozial bedingte Berührungsängste gegenüber Kunst und Kultur schon im Jugendalter abbauen;
- gerade jungen und älteren Menschen inspirierende Alternativen bieten zu Vereinsamung und Bildschirmzeit und ihnen Möglichkeiten geben, sich kulturell und künstlerisch auszudrücken und Projekte umzusetzen;
- kulturelle und sozio-kulturelle Vereine und Initiativen unterstützen und deren Entwicklung fördern.

2. Wo bestehen im Kulturangebot der Gemeinde Bettemburg Lücken und Mängel?

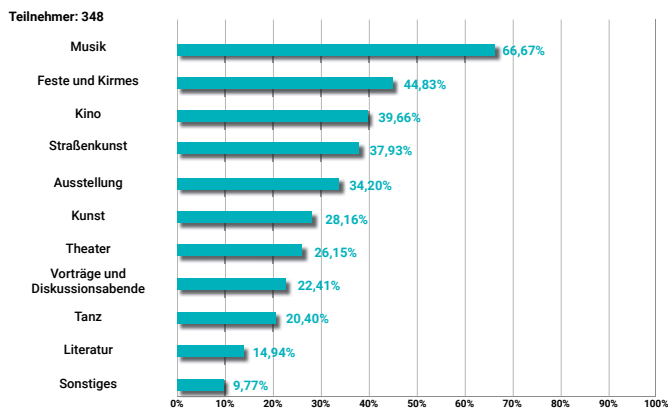
Aus der Stärken- und Schwächenanalyse und aus der Publikumsumfrage haben sich folgende Erkenntnisse ergeben:

- Es gibt Probleme bei der physischen Erreichbarkeit (öff.Transport, Parkplätze) und Zugänglichkeit einiger Kulturorte (Kino, Galerie d'Art). Letztere lassen sich realistischweise nur beheben, wenn man neue Räumlichkeiten bereitstellt.
- Menschen mit Migrationshintergrund (Zugewanderte sowie zweite und selbst dritte Generation) sind noch unzureichend in die kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen eingebunden. Dies gilt sowohl für die Aktivitäten der Vereine, als auch im Hinblick auf die von der Gemeinde organisierten Veranstaltungen und deren Kommunikation.
- Das kulturelle Angebot für Jugendliche ist noch unzureichend.
- Ein kulturelles Angebot für ein urbanes und internationales Publikum wird vermisst.
- Im Bereich Musik besteht eine hohe Nachfrage. Das Angebot beschränkt sich jedoch weitgehend auf die Veranstaltungen der (traditionellen) Musikvereine.
- Das Festival LiteraTour wird nicht in Frage gestellt, benötigt aber eine Überprüfung und Auffrischung seines Konzepts.
- Das Kulturzentrum in Hüncheringen dient in erster Linie als Veranstaltungsort für die Vereine und könnte durch eine eigenständige Programmation besser genutzt werden.
- Es gibt für alle Bevölkerungsgruppen einen Mangel an niederschweligen Begegnungsräumen und Treffpunkten.
- Die Konzentration auf Luxemburgisch/Deutsch und Französisch bei der Kommunikation wird von rund 20 % der Teilnehmer der Publikums-Umfrage als Grund für ihren mangelnden Zugang zu kulturellen Aktivitäten genannt.

3. Welche Bedürfnisse werden von der Bevölkerung artikuliert?

Die Personen, die auf die Umfrage geantwortet haben, möchten, dass insbesondere das musikalische Angebot (67 %) sowie Feste und Kirmes (45 %) ausgebaut werden sollen. Andere möchten mehr Kino (40 %), Straßenkunst (38 %) und Ausstellungen (34 %). Danach kommen Kunst (28 %), Theater (26 %), Vorträge (22 %), Tanz (20 %) und Literatur (15 %), die trotzdem alle eine insgesamt noch hohe Anhängerzahl haben. Gerade der Wunsch nach mehr Musik erscheint jedoch ein Konsens zu sein. Jene, die Musik gewählt haben, wünschen sich zu überwiegenden Teilen Open-Air Konzerte und Musikfestivals. Zieht man diesen Punkt mit in Betracht, zeigt die Gesamtheit der Antworten eine starke (zusätzliche) Nachfrage nach Veranstaltungen, die unter freiem Himmel stattfinden.

Wünschen Sie sich in Bettemburg mehr Veranstaltungen im Bereich...?



Dieses statistische (aber nicht repräsentative) Ergebnis wird auch erhärtet durch die individuellen Vorschläge, die die Teilnehmer der Umfrage und der Workshops spontan eingetragen haben :

1. Gerade im Hinblick auf den öffentlichen Raum werden viele konkrete Vorschläge gemacht:

- stärkere Nutzung der beiden Stadtparks für Veranstaltungen
- Konzerte und Musikfestivals
- Ausbau des Openair-Kinos,
- Fotoausstellung / Kunstexpo im öff. Raum
- Organisation von thematischen Festivals, Zirkus
- Kunst- und Flohmärkte, Braderie, Kirmes, Bal populaire, Oldtimerparaden, ...
- Konzerte und Kulturfeste für Kinder
- Breiten-Sportveranstaltungen (Public Run)
- Veranstaltungen rund um den Jacquinotsgaart

2. Im Hinblick auf Musikveranstaltungen wird der Bedarf folgendermassen formuliert :

- Musik im öffentlichen Raum
- Musikfestivals
- Konzerte (auch klassisch)
- Jazzcafé
- Musikateliers, Workshops, Proberäume
- Musikeinführungen für Kinder
- musikalische Künstlerresidenzen

Bei den individuell formulierten Vorschlägen aus der Bevölkerung (Umfrage und Workshop vom 22.9.25) finden sich noch viel weitere Wünsche, die die Stärken/Schwächen-Analyse unterstützen. Im Einzelnen werden folgende Wünsche/Bedürfnisse geäussert :

3. Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene

- Kulturangebote für Kinder (Nachmittag, Sonntag, Winter)
- Konzerte & Kino für kleine Kinder
- Ferienprogramme, Kreativworkshops etwa mit Recycling-Material
- Familienangebote (Eltern + Kinder gemeinsam)
- Mehr Angebote für Jugendliche & junge Erwachsene (16–26)
- Ferienprogramme, Workshops
- Niedrigschwellige Treffpunkte

4. Inklusion, Integration & Vielfalt

- Feste einzelner Kulturen (z. B. Marokko, Portugal, Kap Verde)
- Internationale Musik- & Food-Festivals
- Mehrsprachige Angebote
- Thematische Kulturtage
- Kritik an zu einsprachigen (luxemburgisch dominierten) Formaten
- mehrsprachige Kommunikation und Information

5. Begegnung, Soziales & Gemeinschaft

- Tiers-lieu / Kulturcafé
- Treffpunkte ohne Eventzwang
- Quartiersfeste, kleine Nachbarschaftsformate, Frauentreffs, Frühstücke
- Repaircafé, gemeinschaftliche Aktionen, Jacquinotsgaard
- Weniger Großevents, mehr lokale Nähe

Sehr starkes Bedürfnis nach Orten der Begegnung.

6. Bildende Kunst, Ausstellungen & Kreativität

- Kunstaussstellungen, Fotoausstellungen
- Zeitgenössische Kunst (mehr Qualität, mehr Risiko)
- Kunsthandwerk, Kunstmärkte
- Partizipative Workshops (Kinder, Erwachsene, Familien)
- Kunst im öffentlichen Raum
- Ateliers & Räume für Künstler*innen

Wunsch, dass die Veranstaltungen zeitgenössischer, mutiger und inklusiver sind.

7. Literatur, Sprache & Bildung

- Stärkere Profilierung des LiteraTour- Festivals
- Lesungen bekannter Autorinnen, Abwechslung der Formate
- Bibliothek, Mediathek, Haus der Literatur
- Sprachencafé, Sprachenkurse
- Ciné-Débats, Lesekreise
- Veranstaltungen zu Demokratie, Bürgersinn, interkulturellem Dialog und lux. Geschichte

4. Welche Bedürfnisse werden von jungen Menschen artikuliert?

Im Rahmen des JonKa!-Workshops 2025 wurden Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren von der UP-Foundation nach ihren Wünschen und Einstellungen im Hinblick auf das Kulturangebot der Gemeinde befragt. Folgende Leitideen schälten sich dabei heraus:

1. Kultur ist Gemeinschaft.
2. Kultur muss sichtbar und erlebbar sein.
3. Kultur ist vielfältig und international.
4. Kultur braucht Raum, Freiheit und Beteiligung.

Häufig genannte Bedürfnisse der Jugendlichen waren:

- Wunsch nach kostenlosen oder kostengünstigen Festivals und regelmäßigen Kultur- und Food-Events.
- Bedarf an mehr Musik-, Tanz- und Kreativangeboten (z. B. Hip-Hop, Graffiti) sowie einem Musik- und Kreativstudio mit DJ-Set.
- Wunsch nach mehr öffentlichen Räumen, Jugendtreffpunkten und attraktiven Aufenthaltsorten.
- Forderung nach besser ausgestatteten Sport- und Freizeitflächen, mehr Sportangeboten und längeren Öffnungszeiten der Sporthalle.
- Verbesserung des Freizeitangebots, insbesondere des Kinoangebots inklusive Open-Air-Kino.
- Wunsch nach einer stärkeren Belebung des öffentlichen Raums, z. B. durch eine wiederbelebte Spielstraße, weniger Verkehr und eine bessere Nutzung von Parks.
- Schaffung von Outdoor-Bühnen und offenen Kulturräumen, etwa im Parc Jacquinot.
- Mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum, insbesondere im Tunnelbereich.
- Förderung interkultureller und jugendkultureller Projekte sowie kreativer Begegnungsorte.

5. Welche Bedürfnisse werden von den Vereinen artikuliert?

Die Vereine sind insgesamt sehr zufrieden mit der Unterstützung durch die Gemeinde (86 % der Vereine, die auf unsere Umfrage geantwortet haben). Als Herausforderungen werden von den Vereinen insbes. interne Gründe genannt : fehlende Mitglieder / Benevole (64 %) und alternde Mitglieder (59 %). Erst mit großem Abstand werden Probleme genannt, die nicht interner Natur sind, etwa zu grosser Verwaltungsaufwand (27 %). Nur 13 % (d.h. 3 Vereine) geben ungenügende finanzielle Mittel als Problem an.

Von der Gemeinde wünschen sich die Vereine

- eine stärkere Kommunikation ihrer Veranstaltungen (38 %)
- Beratung im Bereich Verwaltung, Buchhaltung, Finanzen, Kommunikation, digitale Transformation (25 %)
- zusätzliche finanzielle Mittel (25 %)
- eine Vernetzung mit anderen Vereinen (25 %)
- zusätzliche Räumlichkeiten (12,5 %)

6. Warum ist das Kulturangebot für einige Bewohner nicht interessant?

Die wenigen deutlichen Kritiken betreffen den Umstand, dass das Kulturangebot der Gemeinde Bettemburg als wenig zeitgenössisch (bzw. altmodisch) und ausgesprochen familienzentriert wahrgenommen wird. Hier muss sich die Gemeinde entscheiden, ob sie wirklich in Konkurrenz treten möchte mit den größeren Gemeinden/Städten im Umfeld, die das urbane, junge Publikum schon sehr stark im Fokus haben. Zur Illustration hier ein paar Zitate:

„Bettembourg is trying to preserve too much a very old entertainment. For senior people. And this place is losing attractiveness. No one in the country knows this city while many know of Dudelange, Belval, Esch etc.“

„Langweileg Offeren, net modern genuch“

„Et fehlt un engem méi cleveren, pointuen Kulturprogramm ménger Mehnung no. D' Gemeng organiseiert natirlech super Eventer, mee d'Zillgrupp vun deenen as méi op Famillen, Grand Public, an en mi eelert Publikum geriicht. Ech géng et Top fannen wann och emol méi ‚risqué‘ Choixen geholl géng gin. Beispill Diddeléng- déi bidden een attraktiven Kader un wou d Leit vu wéit hier kommen. Hir Centre d'Arts sin eng Referenz an der Konschtszene iwert d'Grenzen eraus, an dat selwecht gëlt fir hire Muséksprogramme, wou se super Concerten ubidden.“

„Zevill u lokal Verainer gebonnen.“

„Ech hunn d'Impressioun, dass d'Evenementer oft eischer fir déi Leit/dee Club sinn wou se organiséiert an deen hier Frënn/Bekanntschaften.“

7. Welcher Bedarf besteht bei den Räumlichkeiten?

Wie im ersten Teil dargelegt, verfügt die Gemeinde Bettemburg zum Teil über exzellente Kulturinfrastrukturen.

Es gibt aber auch in diesem Bereich ein paar Lücken:

- Das Kino benötigt, wenn man dieses Angebot erhalten möchte, eine komplett neue Lösung.
- Die Gemeinde hat keine eigene Bibliothek oder ein öffentlich zugängliches Archiv. Will man hier ein auf junge Menschen zugeschnittenes Angebot schaffen, könnte eine moderne Mediathek, die auch Medienerziehung anbietet, eine gute Lösung sein. Alternativ könnte auch eine „Maison des Littératures du Monde“ mit einer eigenen Programmation für Kinder und für ein internationales Publikum das LiteraTour-Festival ergänzen.
- Die Galerie d'Art Maggy Stein sollte idealerweise an einem zugänglicheren Ort mit mehr Publikumsverkehr untergebracht sein.
- Als Ergänzung zur Maison des Jeunes et de la Culture braucht es in Bettemburg ein niederschwelliges Angebot und einen Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene. Ein Tiers-Lieu ist so ein Ort, um sich zu treffen und zu vernetzen, wo man gemeinsam arbeiten, experimentieren oder lernen kann und wo (kulturelle) Projekte entwickelt, Wissen geteilt und Neues ausprobiert wird.
- Schliesslich: im Masterplan Zentrum wurde die Idee formuliert, ein Café littéraire mit Zugang zum Park in dem Gebäude einzurichten, in dem sich zurzeit die Maison des Jeunes befindet.
- Die Gemeinde besitzt mit dem „Töpferatelier“ einen interessanten Raum, für den es womöglich einen grösseren Bedarf auf Seiten künstlerisch engagierter Einzelpersonen oder kleiner Gruppen gibt.
- Da die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten begrenzt sind und verschiedene Umbauarbeiten, bzw. andere Nutzungen voraussetzen, drängt sich die Frage nach neuen niederschwelligen räumlichen Angeboten auf. Denkbar wäre beispielsweise ein mobiler Begegnungsort für Jugendliche in Form eines umgebauten Busses oder Bauwagens, der als multifunktionaler Kultur- und Begegnungsort dienen könnte.

Teil 3 : Une stratégie culturelle pour toutes et tous

1. Einleitung

Kultur, Kunst und Kreativität gehören zu den zentralsten menschlichen Bedürfnissen. Sie erlauben dem Einzelnen sich in der eigenen (Innen-)Welt und innerhalb der Gesellschaft zurechtzufinden. Sie sind ein Weg, um sich authentisch auszudrücken, Identität aufzubauen und das Potential der eigenen Persönlichkeit auszuschöpfen.

Kultur, Kunst und Kreativität stärkt aber nicht nur Individuen, sondern schafft auch starke Verbindungen zu anderen. Neben Vereinssport und sozialem Engagement trägt gerade der Austausch über Kultur maßgeblich zur Integration in die Gesellschaft bei. Kultur im weitesten Sinne fördert Verständnis und Zusammengehörigkeit zwischen Menschen, die sich in der hoch komplexen und individualisierten Gesellschaft des digitalen Zeitalters ansonsten wenig zu sagen hätten.

Schließlich erhöhen Kultur und Kreativität die Lebensqualität in Städten, Ortschaften und Wohnvierteln. Sie können dazu beitragen, dass die Menschen sich mehr mit ihrem Wohnort identifizieren und sich für die Entwicklung ihres Viertels aktiv einbringen. Kultur ist ein wichtiges Element der Stadtentwicklung.

Diese positiven Aspekte gelten insbesondere für kulturelle und künstlerische Aktivitäten und Initiativen auf lokaler und kommunaler Ebene. Hier wo die Verhältnisse überschaubarer sind und die Menschen sich wiederbegegnen können, entwickeln kulturelle Aktivitäten und Initiativen eine starke Wirkung, die sich nicht allein auf den Konsum von Veranstaltungen reduziert.

Kultur umfasst alles, was Menschen in einer Gesellschaft teilen: Musik, Kunst, Literatur, Sprache, Werte, Bräuche, Stätten und gemeinsame Erinnerung.

Für die UNESCO – die UN-Organisation mit Zuständigkeit für Kultur – ist Kultur Kern und Quelle von menschlicher Identität, Würde, gesellschaftlichem Zusammenhalt und Frieden. Kultur ermöglicht Offenheit und Innovation, um sich auf neue Herausforderungen einzustellen, sich in Krisen anpassen zu können und nachhaltige Entwicklung zu befördern. Die UNESCO definiert Kultur als „die Gesamtheit der geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften einer Gesellschaft oder sozialen Gruppe, die unverwechselbar und einzigartig sind“. (Quelle UNESCO)

Auch der Kulturpolitik der Gemeinde Bettemburg und dem Kulturverständnis der kulturell engagierten Bürger in der Gemeinde liegt ein breiter Kulturbegriff zugrunde, der nicht nur etablierte künstlerische Ausdrucksformen, sondern ausdrücklich auch alle sozio-kulturellen Initiativen und Aktivitäten miteinschließt. Es besteht in der Gemeinde darüber hinaus bei allen Beteiligten ein großer Konsens darüber, warum Kultur und Kulturförderung für das Gemeindeleben unersetzlich sind: „Weil Kultur in der Lage ist, Menschen zusammenzubringen“.

Kommunale Kulturpolitik ist vor diesem Hintergrund kein Luxus, sondern eine wirkungsmächtige Kernaufgabe der Gemeinde, die strategisch und in Abstimmung mit anderen zentralen Aufgaben gedacht werden muss. Strategie bedeutet jedoch nichts anderes, als dass man sich Ziele mittel- und langfristig setzt und diese den Akteuren bewusst macht. Das bedeutet auch, dass man sich auf prioritäre Handlungsfelder einigt, um eine klare Richtung zu halten. Und es bedeutet schließlich, dass man die Umsetzung planmäßig angeht - mit einem genügenden Spielraum für neue Ideen und Abweichungen – und die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitstellt, die der Bedeutung dieser Aufgabe Rechnung tragen.

2. Die Vision einer „Kulturpolitik, die Menschen verbindet“

Die Kulturpolitik der Gemeinde Bettemburg betrachtet Kunst und Kultur als Herzstück eines lebendigen, vielfältigen, sozialen und demokratischen Gemeindelebens. Sie verbindet Menschen über kulturelle Ausdrucksformen hinweg, schafft Begegnungen zwischen Generationen, Nationalitäten und Lebensrealitäten und baut Berührungspunkte ab.

Bettemburg versteht Kultur als inklusiven Raum, der allen zugänglich sein muss – unabhängig von Sprache, kultureller Herkunft oder individuellen Lebensbedingungen. Durch eine bewusste Förderung der Teilhabe möchte die Gemeinde nicht nur ein Miteinander ermöglichen, sondern auch zur individuellen Selbstverwirklichung beitragen. Kreatives Schaffen eröffnet den Menschen die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten und aktiv zur Gestaltung ihrer Gemeinschaft beizutragen.

Bettemburg möchte sich dabei – aufbauend auf der Nuit des Merveilles, dem Festival LiteraTour und dem Märchenpark – in besonderem Maße als Ort profilieren, an dem Geschichten und Erzählungen in all ihren Formen lebendig und greifbar werden. Mit einem familienfreundlichen und zugleich jungen Kulturangebot, das die Erzählkultur in den Mittelpunkt stellt, wird die spezifische Identität der Gemeinde gestärkt.

Öffentliche und informelle Räume dienen dabei als Bühne für kulturelles Leben und sozialen Austausch. So wird Bettemburg nicht nur zu einem Ort, an dem Kultur erlebbar ist, sondern auch ein Raum, der durch Kultur wächst, inspiriert und verbindet.

3. Die Positionierung der Gemeinde Bettemburg in der luxemburgischen Kulturlandschaft

Die luxemburgische Kulturlandschaft ist stark durch urbane Zentren geprägt, die sich über große Produktionen, spezialisierte Angebote und zeitgenössische Szenen profilieren. Die Gemeinde Bettemburg verfolgt bewusst einen komplementären Ansatz.

Aufbauend auf seiner Vereinsstruktur, seinem gewachsenen Gemeindeleben sowie prägenden Formaten wie der Nuit des Merveilles, der LiteraTour und der Nähe zum Parc Merveilleux entwickelt sich Bettemburg gezielt als (Gemeinde) Ort der Geschichten und des Erzählens.

Kultur wird hier nicht primär über Größe oder Spezialisierung definiert, sondern über Zugänglichkeit, Beteiligung und gemeinsames Erleben. Die Gemeinde positioniert sich als Begegnungsraum, in dem Geschichten in unterschiedlichen Formen geteilt werden – künstlerisch, literarisch, persönlich und gemeinschaftlich.

Bettemburg versteht Kultur als soziale Praxis: nicht nur als Veranstaltung, sondern als Raum für Austausch, Teilhabe und Identifikation. Dieses Profil schafft eine eigenständige und wiedererkennbare Position innerhalb der regionalen Kulturlandschaft.

4. Die übergeordneten Ziele der kommunalen Kulturpolitik in der Gemeinde Bettemburg

Die kommunale Kulturpolitik beruht auf den nationalen und kommunalen Verpflichtungen und Zielsetzungen der folgenden Konventionen, Pakte, Aktionspläne und Charten:

- « Kulturentwécklungsplang 2018-2028 (KEP) »,
- Charte de déontologie pour les structures culturelles,
- Plan d'action national « Accès à la culture »,
- Charte européenne pour l'égalité des femmes et des hommes dans la vie locale,
- Pacte Climat,
- Pacte Nature,
- Pacte communal du vivre-ensemble interculturel,
- Plan communal d'action pour seniors,
- Charte communale « Design for All »,
- Charte communale de la Diversité,
- Résolution « Zone de liberté pour les personnes LGBTIQ+ ».

Auf der Basis der Interviews, Umfragen und Workshops mit den verschiedenen Kulturakteuren, engagierten Mitbürgern und den politischen Mandatsträgern konnten folgende übergeordnete Ziele der kommunalen Kulturpolitik festgehalten werden. Kulturpolitik soll:

- Menschen über kulturelle und künstlerische Aktivitäten und Veranstaltungen zusammenbringen, den gegenseitigen Austausch fördern und dadurch das Zugehörigkeitsgefühl und die „Convivialität“ in der Gemeinde stärken;
- möglichst allen Bevölkerungsgruppen ein qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot machen und ihnen die Möglichkeiten geben, aktiv am kulturellen und künstlerischen Leben teilzuhaben und sich auszudrücken;
- die Gleichstellung und die ausgewogene Repräsentativität zwischen Frauen und Männern absichern;
- gerade jungen und älteren Menschen inspirierende Alternativen bieten zu Vereinsamung und Bildschirmzeit;
- Kinder und Jugendliche mit Kultur konfrontieren, ihre Neugierde wecken und sozial bedingte Berührungsängste gegenüber Kunst und Kultur schon im Jugendalter abbauen;
- Senioren durch sinnstiftende Gemeinschaftsaktivitäten ins gesellschaftliche Leben einbinden;
- kulturelle und sozio-kulturelle Vereine und Initiativen unterstützen und deren Entwicklung fördern.

5. Stärken und Schwächen des kulturellen Umfeldes

In mehreren Workshops und Umfragen unter Kulturakteuren, institutionellen Entscheidungsträgern und Bevölkerung wurden die derzeitigen Stärken und Schwächen von Kulturangebot und Kulturpolitik in der Gemeinde Bettemburg untersucht. Insbesondere in folgenden Punkten bestand breiter Konsens:

Stärken:

- es besteht bei ausnahmslos allen Akteuren ein gemeinsames Verständnis der integrativen Rolle und Zielsetzung der Kultur;
- allgemein herrscht in der Bevölkerung und bei den Kulturakteuren eine positive und konstruktive Stimmung im Hinblick auf das kulturelle Engagement der Gemeinde;
- Bettemburg und die umliegenden Dörfer haben ein immer noch sehr dynamisches Vereinsleben;
- zwischen Gemeinde und Vereinen besteht Vertrauen und eine enge und positive Zusammenarbeit;
- die Gemeinde hat ein breites, familienzentriertes kulturelles Angebot mit einigen starken Veranstaltungen;
- die kulturelle Vielfalt wird allgemein als positiv empfunden;
- insgesamt bestehen gute Infrastrukturen für Kultur.

Schwächen:

- es gibt Probleme bei der physischen Erreichbarkeit und Zugänglichkeit einiger Kulturorte;
- die nicht-luxemburgische Bevölkerung fühlt sich nur wenig über die kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen erreicht;
- das kulturelle Angebot für Jugendliche ist noch unzureichend;
- ein kulturelles Angebot für ein urbanes und junges Publikum wird vermisst;
- im Bereich Musik beschränkt sich das Angebot weitgehend auf die Veranstaltungen der Musikvereine;
- es gibt einen Mangel an niederschweligen Begegnungsräumen und Treffpunkten.

6. Strategische Leitlinien und Handlungsfelder der Kulturpolitik

Um eine klare strategische Ausrichtung zu gewährleisten, werden die Handlungsfelder der Kulturpolitik in übergeordneten strategischen Leitlinien gebündelt. Diese Leitlinien schaffen Orientierung, setzen Prioritäten und bilden den Rahmen für die zukünftige Entwicklung des kulturellen Lebens in der Gemeinde Bettemburg.

1. Erzählkultur und kulturelle Identität

Die Gemeinde Bettemburg entwickelt ihr kulturelles Profil gezielt als Ort der Geschichten und des Erzählens weiter. Aufbauend auf bestehenden Formaten wie der Nuit des Merveilles, der LiteraTour und dem Parc Merveilleux soll eine eigenständige kulturelle Identität gestärkt werden, die Fantasie, Begegnung und gemeinsames kulturelles Erleben miteinander verbindet.

Zugehörige Handlungsfelder:

1.1 Positionierung der Gemeinde Bettemburg als Ort der Geschichten und des Erzählens

Bettemburg kann auf eine einzigartige kulturelle Tradition zurückblicken, die sich tief mit Erzählkunst, Märchen und Geschichte verbindet. Die Gemeinde möchte diese Stärke ausbauen und sich als Ort profilieren, an dem Geschichten lebendig werden – ob in Form von Literatur, Erzählabenden, Theater- oder Puppenschauspielen, geführten Wanderungen oder innovativen Installationen im öffentlichen Raum. Mit dieser Positionierung möchte die Gemeinde Bettemburg einerseits ihre kulturelle Identität stärken, andererseits aber auch verschiedene Zielgruppen ansprechen, die sich für das Erzählen in all seinen Formen begeistern.

1.2 Weiterentwicklung des Festivals LiteraTour

Das Festival LiteraTour hat sich zu einem festen Bestandteil der kulturellen Identität der Gemeinde Bettemburg entwickelt. Dennoch sieht die Gemeinde Potenzial, das Literaturfestival weiterzuentwickeln und seine Rolle als Plattform für Austausch und Inspiration zu schärfen. Bettemburg ist bereit, neue Partnerschaften einzugehen, um die Qualität des Festivals zu sichern und zu erweitern. Das Festival soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Menschen die Kraft und Vielfalt des geschriebenen und gesprochenen Wortes erfahren können.

2. Teilhabe, Inklusion und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Die Kulturpolitik der Gemeinde Bettemburg versteht Kultur als Instrument des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Ziel ist es, kulturelle Teilhabe zu fördern, Barrieren abzubauen und möglichst vielen Menschen den Zugang zu kulturellen Angeboten und gemeinschaftlichen Erfahrungen zu ermöglichen.

Zugehörige Handlungsfelder:

2.1 Fokus auf Inklusion

Für Bettemburg ist die Schaffung eines inklusiven und ökologisch nachhaltigen Kulturlebens ein zentrales Anliegen. Die Gemeinde verfolgt das Ziel, eine barrierefreie und inklusive kulturelle Landschaft zu gestalten, die allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Sprache, Alter, Bildung, sozialem Status oder Mobilität – offensteht. Die kulturellen Angebote der Gemeinde werden regelmäßig im Hinblick auf Kohärenz mit der „Charte communale du Design for All“ überprüft, und die Gemeinde Bettemburg will darüber hinaus gezielt inklusive und barrierefreie Kulturangebote entwickeln und in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnehmen.

2.2 Zusätzlicher Fokus auf das multikulturelle Publikum

Die Gemeinde Bettemburg versteht sich als multikulturelles Miteinander, in dem sich Menschen vieler unterschiedlicher Herkunft zuhause fühlen sollen. Die Gemeinde bekennt sich dazu, kulturelle Angebote so zu gestalten, dass sie Menschen mit Migrationshintergrund ebenso erreichen wie die langjährig ansässige Bevölkerung. Es ist ihr ein Anliegen, Kultur als Brücke zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu fördern und den Zugang zu Aktivitäten für alle zu erleichtern. In diesem Handlungsfeld setzt sich die Gemeinde dafür ein, die kulturelle Vielfalt Bettemburgs sichtbar zu machen und die Bewohner durch gemeinsames kulturelles Erleben stärker miteinander zu verbinden. Gleichzeitig zielt die Gemeinde auch darauf, die zugewanderte Bevölkerung an die luxemburgischen Traditionen und Feste heranzuführen und sie auf diesem Wege in Luxemburg zu verankern.

2.3 Neue Herausforderungen im Bereich Kommunikation und Digitalisierung

Die Gemeinde Bettemburg ist davon überzeugt, dass eine kreative, vielfältige und strategisch geplante Kommunikation essenziell für den Zugang zu kulturellen Angeboten ist. Durch eine moderne und transparente Kommunikation will die Gemeinde Barrieren abbauen und gezielt jene Bevölkerungsgruppen erreichen, die bisher weniger am kulturellen Leben teilgenommen haben. Dabei ist es ihr besonders wichtig, alle sprachlichen und kulturellen Gruppen durch passende Kommunikationsformen anzusprechen.

3. Kinder, Jugend und kulturelle Zukunft

Kinder und Jugendliche bilden das Fundament der kulturellen Zukunft der Gemeinde. Bettemburg möchte jungen Menschen frühzeitig Zugänge zu Kunst, Kultur und Kreativität eröffnen und ihre aktive Beteiligung am kulturellen Leben fördern.

Zugehörige Handlungsfelder:

3.1 Ausbau der Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Kinder und Jugendliche sind eine zentrale Zielgruppe und das Fundament für die kulturelle Zukunft der Gemeinde. Die Gemeinde Bettemburg hat den Anspruch, jungen Menschen frühzeitig den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, um sie für kreative Ausdrucksformen zu begeistern und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Insbesondere möchte die Gemeinde Angebote schaffen, die nicht nur passive Teilnahme erlauben, sondern Kinder und Jugendliche zu aktiven Gestaltern und Mitwirkenden machen. Im Mittelpunkt steht der Wunsch, die natürliche Neugier und Gestaltungsfreude junger Menschen zu wecken und ihnen Möglichkeiten zu geben, sich auf eine Weise auszudrücken, die ihren Interessen und Lebenswelten entspricht. Die Gemeinde ist entschlossen, ihre bestehenden Infrastrukturen auszubauen und neue Räume der Partizipation zu schaffen.

3.2 Initiativen im Bereich Musik

Die Gemeinde Bettemburg ist sich der zentralen kulturellen Rolle bewusst, die Musik für die Gemeinschaft spielt. Sie sieht in der Musik ein Medium, das emotional berührt, Gemeinschaft stiftet und Menschen unabhängig von Alter, Sprache, Herkunft oder Interessen vereint. Bettemburg möchte deshalb seine Musiklandschaft weiter ausbauen. Dabei geht es der Gemeinde nicht nur um die Pflege der Vereinsmusik, sondern auch um eine Öffnung hin zu zeitgenössischen Strömungen und Nischenkulturen. Ziel ist es, sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Erwachsenen einen inspirierenden Zugang zu Musik zu bieten – ob als Konsumierende oder Kreative – und so die kulturelle Vielfalt der Gemeinde mit den Mitteln der Musik zu fördern.

4. Kulturorte, Infrastruktur und öffentlicher Raum

Kulturelles Leben braucht Orte der Begegnung, der Kreativität und des Austauschs. Die Gemeinde Bettemburg möchte ihre bestehenden Kulturorte weiterentwickeln und den öffentlichen Raum stärker als Ort kultureller Erfahrungen und gemeinschaftlichen Lebens nutzen.

Zugehörige Handlungsfelder:

4.1 Stärkere Nutzung des KulTourhauses Hüncheringen

Das KulTourhaus Hüncheringen stellt eine kulturelle Perle der Gemeinde dar, die das Potenzial hat, über die Grenzen Bettemburgs hinaus zu wirken. Die Gemeinde erkennt an, dass dieses Kulturzentrum der gesamten Bevölkerung als dynamischer Ort für Kultur und Gemeinschaft dienen kann. Sie möchte das Profil des Hauses stärken und bewirken, dass es als Herzstück kulturellen Lebens von allen Generationen und Bevölkerungsschichten angenommen wird. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch die verkehrstechnische Zugänglichkeit erhalten.

4.2 Entwicklung der Kulturinfrastrukturen

Die kulturellen Infrastrukturen der Gemeinde Bettemburg haben eine hohe Qualität. Sie müssen sich jedoch weiterentwickeln und den veränderten Erwartungen an ein vielfältiges und inklusives Kulturleben gerecht werden. Die Gemeinde wird überlegen, wo Kultur lebendig gelebt und erlebt werden kann und wo die Bedürfnisse aller Alters- und sozialen Gruppen ebenso berücksichtigt sind wie die Anforderungen an Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit. Die Nutzung von bestehenden Gebäuden (Villa Jacquinet, Maison Ganser, ...) für andere Funktionen muss – wenn die zukünftigen Träger Vereine sind - auch keineswegs eine aufwändige Renovierung zur Voraussetzung haben. Gerade ein jugendliches und kulturell interessiertes Publikum bevorzugt Räume, die ihre Geschichte nicht verbergen, die etwas Unfertiges oder Unvollkommenes haben und kreative Freiräume bieten.

4.3 Nutzung des öffentlichen Raums

Bettemburg sieht seinen öffentlichen Raum als Möglichkeitsraum, der weit über eine bloße infrastrukturelle Funktion hinausgeht. Parks, Straßen und Plätze können zu lebendigen Bühnen des kulturellen Austauschs werden und die Verbindung der Bürger zu ihrer Gemeinde stärken. Indem die Nutzung des öffentlichen Raums für kulturelle Aktivitäten stärker in den Fokus gerückt wird, möchte Bettemburg die Lebensqualität vor Ort steigern und den Menschen einen barrierefreien Zugang zur Kultur ermöglichen. Ziel ist es, eine bewusste Balance zwischen kulturellen, sozialen und freizeitbezogenen Nutzungen zu schaffen und den öffentlichen Raum als Ort von Kultur, Identität und Gemeinschaft zu etablieren.

4.4 Einrichtung niederschwelliger Begegnungsorte

Begegnung und Austausch sind wesentliche Bestandteile eines lebendigen und integrativen Gemeindelebens. Dabei spielen frei zugängliche, niedrigschwellige Begegnungsorte eine wichtige Rolle. Die Gemeinde Bettemburg möchte kulturelle (und soziale) Räume schaffen und fördern, an denen Menschen zwanglos zusammenkommen können. Ziel ist es, das Miteinander in der Gemeinschaft durch informelle kulturelle Begegnungen zu stärken.

5. Netzwerke, Kooperationen und kulturelle Akteure

Die kulturelle Entwicklung der Gemeinde basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Vereinen, Initiativen und regionalen Partnern. Ziel ist es, bestehende Netzwerke zu stärken, Kooperationen auszubauen und neue kulturelle Akteure einzubinden.

Zugehörige Handlungsfelder:

5.1 Unterstützung und Vernetzung der Vereine

Die Gemeinde Bettemburg verfügt noch über eine lebendige Vereinslandschaft, die es unbedingt zu erhalten gilt. Vereine (auch im Kulturbereich) sind Strukturen, die Menschen in die Gemeinschaft integrieren und die das Gemeindeleben dynamisch halten. Sie sind Orte der Diskussion, die wertvolle Impulse geben für die Weiterentwicklung der Gemeinde. Und sie bieten Aktivitäten, die der gesamten Bevölkerung zugutekommen. Die Gemeindedienste werden die bestehenden Vereine aktiv unterstützen, sie aber auch fordern, damit sie sich etwa in Richtung Öffnung, Verjüngung, Gleichstellung, Nachhaltigkeit, Kooperationen und Vernetzung weiterentwickeln. Die Gemeinde wird auch ein besonderes Augenmerk auf junge Initiativen legen, die nicht als Vereine organisiert sind oder die einen ephemeren Charakter haben. Die Energie, die aus Gemeinschaftsinitiativen erwächst, soll auch dann unterstützt werden, wenn die Initiatoren sich nicht als Verein organisieren wollen oder können.

5.2 Bereitschaft zu regionalen und nationalen Kooperationen

Die Anstrengungen zur Vernetzung und Koordinierung der Kulturpolitik und des Kulturangebots werden auf regionaler und nationaler Ebene von der Gemeinde Bettemburg aktiv unterstützt. Die Gemeinde wird sich dafür einsetzen, dass es zu einem regelmäßigen Austausch zwischen den zuständigen Dienststellen kommt. Sie wird weiterhin Initiativen unterstützen, die im Kulturbereich für eine bessere regionale Abstimmung und Zusammenarbeit führen.

6. Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Entwicklung

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Kulturpolitik der Gemeinde Bettemburg. Kulturveranstaltungen, Projekte und Infrastrukturen sollen schrittweise unter ökologischen Gesichtspunkten weiterentwickelt werden und gleichzeitig langfristig zugänglich und tragfähig bleiben. Dabei orientiert sich die Gemeinde insbesondere an den Zielsetzungen des Klima- und Naturpakts sowie an den Prinzipien nachhaltiger Veranstaltungen („Green Events“).

Zugehörige Handlungsfelder:

6.1 Fokus auf Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Entwicklung

Die Gemeinde Bettemburg möchte ökologische Nachhaltigkeit künftig noch stärker in die Planung und Organisation kultureller Veranstaltungen und Projekte integrieren. Nachhaltigkeit soll dabei als Querschnittsthema verstanden werden, das die kulturelle Entwicklung der Gemeinde langfristig begleitet.

7. Beispiele zur konkreten Umsetzung der Handlungsfelder

Die im Folgenden aufgeführten Aktionen sind aus dem Prozess hervorgegangen und wurden in die Strategie aufgenommen, weil sie deren Orientierung maßgeblich unterstützen und auf große Zustimmung gestoßen sind. Die vorgeschlagenen Aktionen dürfen jedoch nicht als Aktionsplan missverstanden werden. Sie müssen in den kommenden Monaten noch auf ihre Machbarkeit und Priorität geprüft werden und – wenn validiert – in einen mehrjährigen Aktionsplan eingefügt werden. Dieser Aktionsplan kann jährlich angepasst werden.

Erzählkultur und kulturelle Identität

Positionierung der Gemeinde als Ort der Geschichten und des Geschichtenerzählens

- Ausdrückliche Positionierung von Bettemburg als Gemeinde, in der das Erzählen in all seinen Formen ein Zuhause hat. Diese Positionierung spiegelt sich in der Außendarstellung, dem öffentlichen Design und dem Veranstaltungsangebot wider.
- Entwicklung eines Slogans und eines Designs, die diese Positionierung wiedergeben.
- Überprüfung der Aktivitäten auf diese Positionierung hin.
- Entwicklung neuer Aktivitäten, die diese Positionierung stärken (Kindertheater und Vorleseveranstaltungen, Puppentheater, Lesungen, Balladen, Kabarett und Comedy...).

Weiterentwicklung des Festivals LiteraTour

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung des derzeitigen Konzepts (Dauer des Festivals, Art der Veranstaltungen, anvisiertes Publikum, Wahl eines „Gastlandes“ usw.).
- Hinzuziehung eines externen Experten und Kenners des Literaturbetriebs, der auf Honorarbasis die Gemeindedienste und Vereine bei der jährlichen Programmgestaltung und Organisation begleitet.

Teilhabe, Inklusion und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Inklusion

- Vierteljährliche Treffen zwischen den Services Culture & Communication, Egalité des chances, Scolaire, Education et Accueil, du développement durable sowie Infrastructures communales zur gemeinsamen Ausrichtung und Weiterentwicklung der kulturellen Aktivitäten, deren zielgruppengerechten Kommunikation und der Weiterentwicklung der Infrastrukturen.
- Gemeinsame Ausarbeitung einer Charta zu Inklusion und Nachhaltigkeit für die Vereine, die von der Gemeinde unterstützt werden.
- Verstärkte Einbeziehung externer Kulturmediatoren.
- Regelmäßige Überprüfung der von der Gemeinde organisierten Veranstaltungen, inwieweit diese die Kriterien der Inklusion und Nachhaltigkeit erfüllen (in Zusammenarbeit mit dem Service à l'Egalité des chances und dem Service du développement durable).
- Kenntnisnahme und Berücksichtigung der Empfehlungen, die in den verschiedenen staatlichen und kommunalen Plänen und Strategien im Hinblick auf Inklusion und Nachhaltigkeit formuliert sind. Siehe auch www.elo.lu.
- Prüfung des Konzeptes des „écrivain public“.

Zusätzlicher Fokus auf das ausländische Publikum

- Kommunikation auch in anderen Sprachen als Luxemburgisch, Deutsch und Französisch sowie Nutzung einer diversen Bildsprache (mehr Diversität bei der Auswahl der Fotos), um vielfältige Zielgruppen anzusprechen.
- Ausrichtung einer Serie von Konzerten im Bereich World-Music in Hüncheringen.
- Einbindung der nicht-luxemburgischen Bevölkerung in typisch luxemburgische Traditionen und Feste durch partizipative Konzepte (siehe das Projekt „Trauliicht“) und eine verstärkte Kommunikation.
- Kontaktaufnahme mit Vertretern der verschiedenen nationalen bzw. sprachlichen Communities und Unterstützung von eventuellen Initiativen.

Neue Herausforderungen im Bereich Kommunikation und Digitalisierung

- Entwicklung eines langfristigen Kommunikationskonzepts, um alle Bevölkerungsgruppen der Gemeinde anzusprechen und ein Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Starke Betonung in der Kommunikation, dass die Nuit des Merveilles und andere kulturelle Angebote sich an alle Bettemburger richten.
- Verstärkte Kommunikation luxemburgischer Traditionen und Feste (z.B. auf den sozialen Medien), um die ausländische Bevölkerung mit den Eigenheiten des Landes bekannt zu machen.
- Nutzung zeitgemäßer und mehrsprachiger Kommunikationsmittel, um die Diversität der Kommunikationsmittel, um die Diversität der Bevölkerung zu erreichen. Durch eine gezielte Ansprache unterrepräsentierter Gruppen soll die Wahrnehmung kultureller Angebote verbessert werden.
- Digitale Anzeigetafeln im Ortskern von Bettemburg, die über die Veranstaltungen der Vereine informieren bzw. das Programm im Kulturhaus Hüncheringen.
- Digitale Anzeigetafel vor dem Ciné Le Paris mit Informationen zum Kinoprogramm.
- Der Service Communication et Culture benötigt eine Gesamtsicht auf die Veranstaltungen, um diese optimal zu bewerben. Eine regelmäßige Absprache/Koordination mit den anderen Organisatoren (Service du développement durable, Service à l'égalité des chances, Vereine, d'Forum, etc.) hinsichtlich ihrer Erwartungen, aber auch hinsichtlich des anvisierten Publikums, des Stils der Ansprache, der Sprachenwahl, der (inklusive) Weiterbildung usw. ist erforderlich.

Kinder, Jugend und kulturelle Zukunft

Ausbau der Kulturangebote für Kinder, Jugendliche und Familien

- Prüfung, ob sich die Villa Jacquinet als „Tiers-Lieu“ eignet mit einem Schwerpunkt auf jugendkulturellen Aktivitäten und kreativen Angeboten, und mit einer belebenden Wirkung auf den angrenzenden Park (inklusive der Möglichkeit eines „alternativen“ Cafés mit offener Terrasse).
- Förderung von Aktivitäten im Parc Jacquinet mit einem Fokus auf familienfreundliche, interkulturelle und jugendgerechte Veranstaltungen.
- strukturierte Zusammenarbeit zwischen der Maison des Jeunes et de la Culture, Schulen und Maisons relais zu Kulturangeboten. Regelmäßige Abstimmung zwischen den Partnern.
- Einrichtung eines mobilen Treffpunkts für Jugendliche in Form eines umgebauten Busses oder Bauwagens, der als multifunktionaler Kultur- und Begegnungsort dienen könnte.

Initiativen im Bereich Musik

- Einrichtung einer „Künstlerresidenz“, in deren Rahmen die Gemeinde einem Künstler für ein Jahr den Auftrag gibt, vier bis fünf Konzerte in Hüncheringen zu organisieren, Musik-Workshops für Jugendliche und andere interessierte Bürger der Gemeinde auszurichten, sowie ein eigenes Stück zu schreiben und aufzuführen (ein erster Musiker könnte Gast Waltzing sein, mit dem die Gemeinde schon in Kontakt steht).
- Ausrichtung einer Serie von Konzerten im Bereich World-Music in Hüncheringen (siehe das Konzert von Tcheka Andrade im Dezember 2025).
- Unterstützung eines neuen Musik-zentrierten Themenschwerpunkts im Ciné Le Paris, etwa mit Live-Musik oder der Übertragung von Konzerten.
- Förderung des Jugendhauses als Ort, um regelmäßig auch kleineren, musikalischen Darbietungen eine Bühne zu geben (fester monatlicher Termin für ein halbstündiges Kinder- und Jugendkonzert).
- Suche nach einem Standort für ein Café-littéraire/musicale mit Bühne für Kleinkunst (Balladen, akustische Musik und Kammermusik, Lesungen, Kabarett,...).
- Versuchsweise Aufbau eines Themen-Schwerpunkts „Alte Musik“ in Zusammenarbeit etwa mit der Bachvereinigung Luxemburg, dem Ensemble Ad Libitum o.Ä. und der Bettemburger / Hüncheringer Kirche als Veranstaltungsort für mehrere Konzerte im Jahr (aufbauend auf dem jährlichen Erfolg des Weihnachtschors).

Kulturorte, Infrastruktur und öffentlicher Raum

Stärkere Nutzung des KulTourhaus Hüncheringen

- Entwicklung einer eigenständigen, kuratierten Programmation im KulTourhaus durch den Service Communication et Culture etwa in Form einer „Künstlerresidenz“, in deren Rahmen die Gemeinde einem Musiker für ein Jahr den Auftrag gibt, vier bis fünf Konzerte in Hüncheringen zu organisieren.
- Diskussion mit den Vereinen, in welchen Zeiträumen im Jahr eine zusätzliche Nutzung Sinn macht.
- Verbesserung der Sichtbarkeit des KulTourhaus durch eine Beschilderung in und um Bettemburg.
- Digitale Anzeigetafeln zum Programm im Ortszentrum sowie am Bahnhof und im Schloss.
- Optimierung des Zugangs zum KulTourhaus durch Verbesserung des Fahrradwegs sowie der Parkplatzkapazitäten.
- Überprüfung des öffentlichen bzw. gemeindeeigenen Transportangebots nach und von Hüncheringen und stärkere Kommunikation dieser Möglichkeiten.

Nutzung des öffentlichen Raums

- Für den Parc Jacquinot Organisation eines landesplanerischen Wettbewerbs/ einer Studie verbunden mit einem Prozess der Bürgerbeteiligung, um diesen als inspirierenden Sport-, Natur-, Freizeit- und Kulturraum weiterzuentwickeln.
- Installation einer Freilicht-Bühne im Schlosspark, um diesen als eigenständigen Veranstaltungsort mit regelmäßiger Programmation zu etablieren.
- Einmal im Jahr Installation einer ephemeren Struktur im Schlosspark (nostalgisches Zirkus-Zelt), für (Kinder-)Lesungen, Erzählabende, Veranstaltungen...
- Prüfung ob das sehr erfolgreiche Angebot an Freilichtkino (JaKINO) im Parc Jacquinot während des Sommers zeitlich ausgebaut werden könnte.

- Mobiler Treffpunkt für Jugendliche in Form eines umgebauten Busses oder Bauwagens, der als multifunktionaler Kultur- und Begegnungsort dienen könnte.
- Luxemburgische Traditionen wie das „Liichten“ als kreativen Aufhänger nutzen, um in den Vierteln die Menschen auch in der kälteren Jahreszeit zusammenzubringen (siehe etwa das Konzept des „Trauliichtfest“ für den Parc Jacquinot).
- Einbindung von Themenwegen (z. B. zur Eisenbahngeschichte mit der CFL) in die öffentliche Raumgestaltung, wobei Wert auf ein kohärentes Design gelegt wird.
- Erstellung von groben Richtlinien für Graffiti-Kunst (im Hinblick auf Anmutung und Stimmung), um auch bei der visuellen Gestaltung des Außenraums das Profil der Gemeinde zu stärken.
- Verbesserung der Beschilderung, die den Weg zu Kulturinfrastrukturen anzeigen (KulTourhaus Hüncheringen, Galerie Maggy Stein, Ciné Le Paris, ...).
- Installation von digitalen Programmanzeigen für Kulturveranstaltungen und Kinoprogramm.
- Stadtmöbiliar, das physisch näher zusammenbringt: Bänke, die sich gegenüberstehen, in U-Form oder im Kreis angeordnet sind und den Austausch und Blickkontakt fördern, modulare Sitzgelegenheiten, die verschoben werden können, Gemeinschaftstische, integrierte Spieltische (Schach, Dame usw.), Spielgeräte (Gemeinschaftsschaukeln, Strukturen, die von mehreren Personen bedient werden können), Brunnen oder interaktive Installationen, an denen man stehen bleibt, kommentiert und beobachtet, gemeinsame Pflanzkübel, Baumpatenschaften...
- Suche nach Maßnahmen, die sicherstellen, dass Veranstaltungen im öffentlichen Raum nicht zu einer Belastung für die Anwohner führen.

Einrichtung niederschwelliger Begegnungsorte

- Prüfung, ob sich die Villa Jacquinot als „Tiers-Lieu“ eignet mit einem Schwerpunkt auf jugendkulturelle Aktivitäten und kreative Angebote und mit einer belebenden Wirkung auf den angrenzenden Park (inklusive der Möglichkeit eines „alternativen“ Cafés mit offener Terrasse).
- Suche nach einem Standort für ein Café-littéraire mit Bühne für Kleinkunst (Lesungen, Kammermusik, Kabarett,...).
- Provisorische Einrichtung einer Freilichtbühne im Schlosspark, die der Kleinkunst vorbehalten bliebe (Sonntagskonzerte, Theateraufführungen, Festival du Rire, ...).
- Öffentliche Bewerbung des „Konschtpavillons“ als offener Arbeitsraum für kreative Projekte.
- Integration von Kunst(ausstellungen) in kommunale Räume und Einrichtungen, wie z. B. die FuelBox. Einrichtung eines Begegnungsortes, wie etwa einer „Maison citoyen“ oder der „Beetebuerger Stuff vun de Bierger, fir de Bierger“) eine Initiative im Rahmen des Club Aktiv Plus.
- Einrichtung eines mobilen Treffpunkts für Jugendliche in Form eines umgebauten Busses oder Bauwagens, der als multifunktionaler Kultur- und Begegnungsort dienen könnte.

Entwicklung der Kulturinfrastrukturen

- Unterstützung des Ciné Le Paris durch eine sichtbare Präsenz im Straßenbild (etwa digitale Anzeige des Programms).
- Überprüfung der Nutzung der Villa Jacquinot und mögliche Neuausrichtung für junge Initiativen. Ein Tiers-Lieu, geleitet von einem Verein, könnte hier als kreativer Treffpunkt für junge Menschen entstehen.
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für den Parc Jacquinot, um ihn als einen lebendigen Freizeit- und Kulturraum zu etablieren.
- Langfristige Suche nach einem neuen Standort für die Galerie Maggy Stein, idealerweise in Kombination mit anderen Angeboten wie einer Mediathek, oder in der Villa Louis Ganser.
- Überprüfung der Eignung der Villa Ganser, die möglicherweise zur zentralen Adresse für kulturelle Einrichtungen, für eine Galerie oder für sozio-kulturelle Projekte ausgebaut werden könnte.
- Suche nach einem Ort, der ein Café mit Kleinkunsthöhne aufnehmen könnte. In Verbindung mit einer Bühne im Schlosspark könnte diese Location der „Kleinkunst“ gewidmet sein (Kabarett, Variété, (Kinder- und Jugend-)Lesungen und Erzählkunst, Puppenspiel, Monodrama und Theateraufführungen, Kammermusik, Chanson und Jazz etc.).
- Prüfung, ob das angedachte Multifunktionsgebäude/Parkhaus an der Stelle des aktuellen CGDIS-Gebäudes auch kulturelle Funktionen übernehmen könnte (Kino, Mediathek, Galerie...).
- Überprüfung des Potentials der „Bauhaus-Villa“ in der Rue Marie-Thérèse.
- Überprüfung der Designelemente im Festsaal des Schlosses, um diesem eine etwas zeitlosere, elegantere Anmutung zu geben.
- Stärkere Nutzung des Konschtpavillons in der Rue des Cheminots als Ort für künstlerische Initiativen und für Privatpersonen, die ein Atelier benötigen, um sich künstlerisch zu betätigen.
- Überprüfung der Eignung der ehemaligen Gemeindeateliers am Rande des Parc Jacquinot für eine spätere Nutzung als Proberäume, Künstler-Ateliers oder Ausstellungsflächen in Kombination mit der Nutzung der Villa Jacquinot als Tiers Lieu.

Netzwerke, Kooperationen und kulturelle Akteure

Unterstützung und Vernetzung der Akteure

- Regelmäßige Abstimmung zwischen der Gemeinde und den Vereinen im Format „Plateforme culturelle“. Aufwertung dieser Plattform durch Hinzuziehung von Kulturakteuren, die nicht der Vereinsszene zuzuordnen sind.
- Förderung von Gemeinschaftsprojekten/Kooperationen zwischen Vereinen und über Gemeindegrenzen hinweg u.a. durch zusätzliche finanzielle Mittel (siehe z.B. Kulturrallye „CoolTour“).
- Angebot an bzw. Vermittlung von Weiterbildungsmaßnahmen (Buchhaltung, Digitalisierung, Archivierung, Mitgliederbetreuung und -suche, Social Media, ...).
- Gemeinsame Ausarbeitung einer Charta zu Inklusion und Nachhaltigkeit für die Vereine, die von der Gemeinde unterstützt werden.
- Bitte an die von der Gemeinde unterstützten Vereine, ihre interne Gouvernance zu analysieren und dazu einen Bericht auszuarbeiten.

- Partizipatives Kulturbudget: Das partizipative Kulturbudget unterstützt kulturelle Eigeninitiativen von Vereinen und Privatpersonen und fördert damit eine vielfältige lokale Kulturlandschaft. Durch die aktive Einbindung der Bevölkerung stärkt es den kulturellen Austausch, die Teilhabe und die Identifikation mit der Gemeinde.

Bereitschaft zur regionalen und nationalen Vernetzung

- Das schon einmal angedachte jährliche Treffen der kommunalen Kulturverantwortlichen auf regionaler Ebene wird wieder aufgegriffen, um Synergien, gemeinsame Initiativen und eine bessere Koordination zwischen den Kommunen des Südens zu fördern. Die Initiative des Service culturel der Stadt Esch für eine Vernetzung der Kulturverantwortlichen auf nationaler Ebene wird unterstützt.
- Die Programmierung von Veranstaltungen, die ursprünglich von anderen Gemeinden und Kulturhäusern organisiert sind, wird ausdrücklich befürwortet, um einerseits die Bevölkerung von Bettemburg teilhaben zu lassen an qualitativ hochwertigen Produktionen, andererseits ausländischen Künstlern die Möglichkeiten zu geben, mehrere Auftritte im Land zu absolvieren, und anfallende Kosten zu teilen.
- Workshops mit den Vereinen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Vereinen über Gemeindegrenzen hinweg zu diskutieren (gemeinsame Veranstaltungen, Besuche, Synergien,...).
- Im Bereich der Kommunikation/Vermarktung von Events wird eine strukturierte Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden (Leudelingen, Roeser?) angestrebt.

Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Entwicklung

- Vierteljährliche Treffen zwischen den Services Culture & Communication, Egalité des chances, Scolaire, Education et Accueil, Ecologique sowie Infrastructure communales zur gemeinsamen Ausrichtung und Weiterentwicklung der kulturellen Aktivitäten, deren zielgruppengerechten Kommunikation und der Weiterentwicklung der Infrastrukturen.
- Gemeinsame Ausarbeitung einer Charta zu Inklusion und Nachhaltigkeit für die Vereine, die von der Gemeinde unterstützt werden.
- Verstärkte Einbeziehung externer Kulturmediatoren.
- Regelmäßige Überprüfung der von der Gemeinde organisierten Veranstaltungen, inwieweit diese die Kriterien der Inklusion und Nachhaltigkeit erfüllen (in Zusammenarbeit mit dem Service à l'Egalité des chances und dem Service du développement durable).
- Kenntnisnahme und Berücksichtigung der Empfehlungen, die in den verschiedenen staatlichen und kommunalen Plänen und Strategien im Hinblick auf Inklusion und Nachhaltigkeit formuliert sind. Siehe auch www.elo.lu.

8. Zeitplan und Prioritäten

Die Kulturstrategie wird dem Gemeinderat am 10. Juli 2026 unterbreitet. Ab Herbst sollen die Inhalte der Strategie dann den Bürgern über die verschiedenen Kommunikationskanäle der Gemeinde präsentiert werden. Gleichzeitig beginnt die Vorbereitung eines mehrjährigen Aktionsplans, der die strategischen Leitlinien schrittweise in konkrete Maßnahmen und Projekte übersetzt.

Die Priorisierung der einzelnen Maßnahmen erfolgt auf Grundlage ihrer strategischen Relevanz, ihrer Umsetzbarkeit sowie der verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen. Dabei soll bewusst Raum für neue Ideen, Pilotprojekte und zukünftige Entwicklungen bestehen bleiben.

Die Umsetzung der Strategie beginnt ab Herbst 2026 mit ersten Initiativen und Projekten, die die Zielsetzungen der Kulturstrategie widerspiegeln und kurzfristig realisierbar erscheinen. Die konkrete finanzielle und organisatorische Umsetzung wird im Rahmen des zukünftigen Aktionsplans und der jeweiligen Budgetdiskussionen definiert.

9. Die Überprüfung der Strategie und ihrer Umsetzung

Der Service Communication et Culture wird einmal im Jahr dem Schöffen- und Gemeinderat einen Bericht über die Fortschritte bei der Umsetzung vorlegen und die Aktionen des Folgejahres ankündigen, zum ersten Mal Ende 2027.

Der Bericht wird in den direkt betroffenen Kommissionen diskutiert.

Der Bericht ist ebenfalls Thema in den vierteljährlichen Sitzungen der Plateforme culturelle, die die Kulturvereine in Austausch mit der Gemeinde Bettemburg bringt.

Die Strategie und ihre Ziele werden regelmäßig einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Neue Projekte, die zur Entscheidung anstehen, werden anhand einer Checkliste geprüft, inwieweit sie den Zielen dieser Strategie entsprechen.

Die einzelnen Projekte werden in Zukunft systematisch noch während der Umsetzung (à mi chemin) und nach Abschluss anhand der Checkliste evaluiert.